

Inhaltsverzeichnis

<i>Überblick</i>	3
 <i>Das außereuropäische Geschehen</i>	
Osmanisches Reich.....	4
 <i>Europa</i>	
England.....	4
Italien.....	4
Frankreich.....	5
Ungarn.....	5
 <i>Das römisch-deutsche Reich</i>	
Allgemeines / Kultur	5
Bayern	6
Bayerische Bierpolitik.....	6
 <i>Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch</i>	
Münz- und Währungswesen.....	7
Maße und Gewichte	
Getreidemaße	7
Holzmaße	7
Längen-/Flächen-/Raummaße	8
Maße für die Hefen.....	9
Sonstige Maße	11
Entfernungen	11
 <i>Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung</i>	
Der Jahrmarkt Margaretha.....	12
Der Jahrmarkt Allerheiligen.....	12
Die Kelheimer Mühlen.....	12
Stadtrecht / Landesherrliche Rechte.....	13
 <i>Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1671/72</i>	
Rauhe Sitten	16
Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus.....	16
Das Spundgeld.....	17
Besoldung des Brauereipersonals – keine wesentlichen Änderungen.....	17
„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei	
Der (Bier-)Küfer.....	20
Der Branntweinküfer.....	20
Der Brauereibote und Holzmesser	20
Der Forstknecht	20
Der Kaminkehrer.....	21
 <i>Betriebsablauf</i>	
Das Rechnungsjahr.....	21
Das Rechnungsbuch	21
Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim	22
Mälzen.....	23

Behördenstruktur	25
Rohstoffquellen / Auftragsvergabe	25
Die Gewässer und das Wetter	27
Visitationen	27
Preise und Betriebskosten	
Weizen.....	27
Gerste	29
Korn.....	30
Malz.....	31
Hopfen.....	32
Holz	33
Fässer.....	35
Getreideumschlag.....	35
Bierausstoß und Bierpreis	36
Treber	37
Teig.....	38
Branntwein	38
Rohstoffverbrauch.....	40
Sonstige Preise und Löhne	51
Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei.....	55
Bilanz	55
<i>Namen- und Ortsregister</i>	<i>59</i>

Historische Anmerkungen für das Jahr 1671/72

Überblick

England und Frankreich erklären den Niederlanden den Krieg.

Prinz Philipp von Frankreich heiratet Liselotte von der Pfalz.

Die Stadt Versailles wird offiziell gegründet.

In Ungarn beginnt die gewaltsame Gegenreformation.

Im Weissen Brauhaus Kelheim geht alles seinen gewohnten Gang.

Das außereuropäische Geschehen

Osmanisches Reich

Im 1671 geschlossenen Frieden von Salona tritt Venedig die ganze Insel Kreta an das Osmanische Reich ab.¹

Europa

England

Die Allmacht der englischen Landlords findet 1671 ihren stärksten Ausdruck im sog. *Game Act*. Es ist eine Art Klassengesetz zugunsten des Squire (Titel des niederen Adels, urspgl. „Schildknappe“), als Jagdherrn, das ihm Haussuchungs- und Beschlagnahmrecht gibt.² Den Lords wird 1671/72 verboten, Finanzgesetze zu verändern oder hier Initiativen zu ergreifen.³

Im März 1672 erklärt der englische König Charles II. den Niederlanden wegen eines Flaggenstreits den Krieg.⁴ Am 6. April erklärt der französische König Ludwig XIV. ebenfalls den Krieg und marschiert mit Truppen ins Land ein. Der zum Statthalter ernannte Wilhelm III. von Oranien organisiert erfolgreich die Verteidigung.⁵

Am 5. Mai 1672 stirbt der 1609 geborene englische Maler Samuel Cooper. Er ist ein Miniaturist von internationalem Ruf gewesen und gilt als der größte englische Porträtmaler im 17. Jahrhundert.⁶

Italien

1671 entdeckt Giovanni Domenico Cassini einen zweiten Saturnmond, der nach dem Titanen Iapetus (von den griechischen Wörtern für „geflügelte Stimme“, einem poetischen Beiwort für „Worte und Gedanken“), dem Bruder Saturns, benannt wird.⁷

Der Italiener Marcello Malpighi veröffentlicht 1671 das Werk *Anatomia Plantarum*, mit dem er erstmals seit Aristoteles einen wissenschaftlichen Blick auf die Phytotomie wagt. Malpighi ist auch der Begründer der mikroskopischen Anatomie.⁸

¹ JANSKY: Osmanenherrschaft, S. 758.

² KLUXEN: Großbritannien, S. 310.

³ KLUXEN: Großbritannien, S. 333.

⁴ FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 18779.

⁵ SCHÖFFER: Niederlande, S. 645-646.

⁶ MALEREILEXIKON, S. 1879-1882.

⁷ <http://www.monde.de/iapetus.html>.

⁸ BROCKHAUS, S. 45965.

Frankreich

Am 21. November 1671 heiratet der französische Prinz Philipp, Bruder König Ludwigs XIV., Elisabeth Charlotte (genannt Liselotte) von der Pfalz. Liselotte ist die Tochter des Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz. Ihre Ansprüche auf die Allodialverlassenschaft ihres Bruders Ludwig gaben Ludwig XIV. den Vorwand zum Pfälzischen Erbfolgekrieg und den damit verbundenen Verheerungen der Rheinpfalz (1688-93).⁹

Die 1634/35 von Richelieu begründete Académie française wird 1671 von Colbert verstaatlicht und im Louvre untergebracht.¹⁰

1671 verbietet König Ludwig XIV. für Paris und später für ganz Frankreich den Cartesianismus, der sich auf die Lehren René Descartes' stützt.¹¹ Hauptmerkmale sind der Dualismus von Leib einerseits und Seele andererseits und die erkenntnistheoretische Position, dass Erkenntnis nur auf unbezweifelbaren Einsichten gründen.

1671 wird die Stadt Versailles offiziell gegründet.¹²

Ungarn

1671 beginnt die durch die Programmschrift des Probstes der Zips, Georg Bársony, eingeleitete gewaltsame Gegenreformation in Ungarn. Protestantische Kirchen aller wichtigen Städte werden rekatholisiert, zahlreiche protestantische Geistliche, die nicht konvertieren wollen, werden gefangenommen.¹³

Das römisch-deutsche Reich

Allgemeines/Kultur

In Königsberg wird 1671 das erste bekannte Buchhändlerexamen abgenommen.¹⁴

U.a. um gegen Weinpanscher und Fuhrleute, die die Waren heimlich verkauften, vorzugehen, wird im Reichsschluß 1671 ein Schadensersatzanspruch der Auftraggeber gegen die Transportunternehmen verankert.¹⁵

⁹ BROCKHAUS, S. 20134.

¹⁰ WEIS: Frankreich, S. 217-218. Sh. auch HA 1630-1636/37, *Frankreich*.

¹¹ WEIS: Frankreich, S. 220.

¹² MALETTKE: Ludwig XIV., S. 207. Sh. zur Vorgeschichte des Schlosses Versailles HA 1626-1628/29 u. 1657-1661/62, jew. *Frankreich*.

¹³ RHODE: Ungarn, S. 1114.

¹⁴ WITTMANN: Buchhandel, S. 8631.

¹⁵ GÖMMEL: Entwicklung, S. 49.

Bayern

Um das chaotische Steuerwesen auf dem Land in Ordnung zu bringen, wird u.a. 1671 in Bayern eine sog. Güterbeschreibung durchgeführt.¹⁶

Bayerische Bierpolitik

In dem unmittelbar nördlich von Ingolstadt an das Kurfürstentum Bayern grenzende Wettstetten im Hochstift Eichstätt wird Weißbier gebraut, das den Absatz im Ingolstädter Raum empfindlich stört, da es heimlich eingeschmuggelt wird. 1671 erläßt Kurfürst Ferdinand Maria ein Mandat, in dem das Mautamt angewiesen wird, in allen um Ingolstadt liegenden Ortschaften wie auch in der Stadt zu visitieren und das Wettstettener Weißbier sowie alle ausländischen Biere zu konfiszieren.¹⁷

Die bis 1671 ungehinderte Einfuhr von Gerstenbier wird mit einem Mandat erstmals verboten (das Mandat wird 1689 u. 1726 erneuert). In der Praxis erweist sich ein solches Verbot als nicht durchführbar.¹⁸

¹⁶ RANKL: Rentmeister, S. 635.

¹⁷ StA Landshut Reg. 24, Fasc. 17, Nr. 176.

¹⁸ LIEBERICH: Genußmittel, S. 706.

Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch

Münz- und Währungswesen

Bezüglich des Münz- und Währungswesens gibt es über die bereits erwähnten keine neuen oder weiteren Erkenntnisse.¹⁹

*Maße und Gewichte*²⁰

Getreidemaße

Zur Umrechnung von Kelheimer und Landshuter Maß beim Weizen werden folgende Angaben gemacht: 23 Metzen nach Kelheimer Maß waren 18 Metzen nach Landshuter Maß,²¹ also

1 Metzen Weizen (Kelheimer) = 0,783 Metzen (Landshuter) oder

1 Metzen Weizen (Landshuter) = 1,278 Metzen (Kelheimer)

In Schaff umgerechnet ergibt sich:

1 Schaff Weizen (Kelheimer) = 1,100 Schaff (Landshuter) oder

1 Schaff Weizen (Landshuter) = 0,913 Schaff (Kelheimer)

Holzmaße

Bezüglich der Klaftermaße können wieder Umrechnungsfaktoren angegeben werden:²²

135 Klafter Fichtenbrennholz aus der Waldabteilung Hienberg ergaben in Kelheimer Stadtklaftern 163½, also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Hienberg = 1,211 Kelheimer (Stadt-)Klafter

974 Klafter Fichtenbrennholz aus der Waldabteilung Dicket ergaben in Kelheimer Stadtklaftern 1332 also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Dicket = 1,368 Kelheimer (Stadt-)Klafter

251 Klafter Fichtenbrennholz aus der Waldabteilung Eulenbirket ergaben in Kelheimer Stadtklaftern 254 also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Eulenbirket = 1,012 Kelheimer (Stadt-)Klafter

184 Klafter Fichtenbrennholz aus der Waldabteilung Muggenthal ergaben in Kelheimer Stadtklaftern 218 also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Muggenthal = 1,185 Kelheimer (Stadt-)Klafter

¹⁹ Sh. die jeweiligen HA, jew. *Münz- und Währungswesen* u. die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

²⁰ Sh. auch die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

²¹ RB 1671, S. 4.

²² RB 1671, S. 120, 132, 134, 138 u. 140.

Längen- / Flächen- / Raummaße

Von 1623/24 bis 1667/68 galt bei den Berechnungen in den Rechnungsbüchern beim Branntwein immer **1 Eimer = 60 Maß**. 1669/70 war erstmals mit **1 Eimer = 64 Maß** gerechnet worden; dies aber nur bei der Umrechnung von Leitter in Eimer und Maß; bei der Verrechnung der Gesamtmengen wurde weiterhin mit 1 Eimer = 60 Maß gerechnet. Dies zeigt sich 1670/71 u. 1671/72 ebenfalls.²³

1671/72 wird je nach Vertriebsweg mit zweierlei Maß gerechnet: 1 Eimer = 60 Maß bei dem Branntwein, der außerhalb der Brauerei verführt und verkauft wurde und 1 Eimer = 64 Maß bei dem Branntwein, der direkt von der Brauerei „im Gwelb massweiß“ verkauft wurde²⁴

Im Rechnungsbuch 1671/72 wird die Menge an „**Teig**“ (wahrscheinlich die Filtrerrückstände am Ende des Brauprozesses) wie in den Vorjahren in „**Mässl**“ angegeben. Aus 515 Suden unter Einsatz von 6 Schaff 6 Metzen Malz (nach Landshuter Maß) werden 9.915 Mässl gewonnen.²⁵

Eine Umrechnung / Einordnung dieses Maßes ist aufgrund fehlender Vergleichsgrößen nicht möglich. Bislang konnten folgende Größen festgestellt werden:²⁶

Rechnungsjahr	Anzahl Sude	gewonnene „Mässl“	gewonnene Mässl/Sud
1661/62	553	7.123	12,88
1662/63	430	5.940	13,81
1663/64	455	7.409	16,28
1664/65	519	8.511	16,39
1665/66	533	9.831	18,44
1667/68	596	10.418,5	17,48
1669/70	547	7.529	13,76
1670/71	523	8.734	16,70
1671/72	515	9.915	19,25

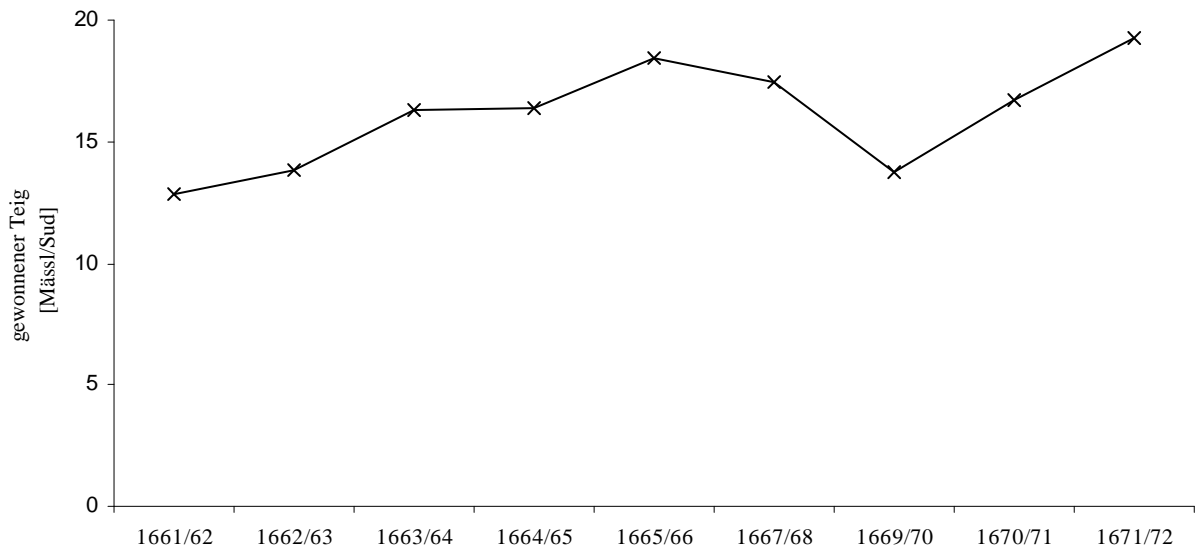
Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:

²³ RB 1671, S. 63-64.

²⁴ RB 1671, S.64.

²⁵ RB 1671, S. 65.

²⁶ Die Sude waren außer 1664/65 u. 1665/66 mit derselben Menge Malz und derselben Ausbeute gebraut worden. Sh. zu den Zahlen der Vorjahre die jeweiligen HA.



Im Rechnungsbuch 1671/72 wird ein von der Norm abweichendes Maß explizit angegeben: 2 Stückel Sackleinen haben $76\frac{2}{3}$ Ellen, d.h. 1 Elle = $38\frac{1}{3}$ Ellen, statt wie üblich 30 Ellen. Das Sackleinen kommt aus Osterholzen.²⁷

Maße für die Hefen

Die **Menge an Hefen in bezug auf die Anzahl der Sude** ist erneut der höchste in der Überlieferung: 515 Sude ergaben 334 Bottiche, wobei einer nachträgliche Anmerkung im Rechnungsbuch zu entnehmen ist, daß es weniger Bottiche waren; wie viele genau, wird nicht angegeben.²⁸

Da die Sude zwar in den einzelnen Jahren oftmals unterschiedlich im Malzgehalt waren, die Menge an Malz in bezug auf das gewonnene Bier seit 1629/30 quasi gleich geblieben war,²⁹ kann für die Jahre, für die sichere Zahlen vorliegen, der Vergleich fortgesetzt werden:³⁰

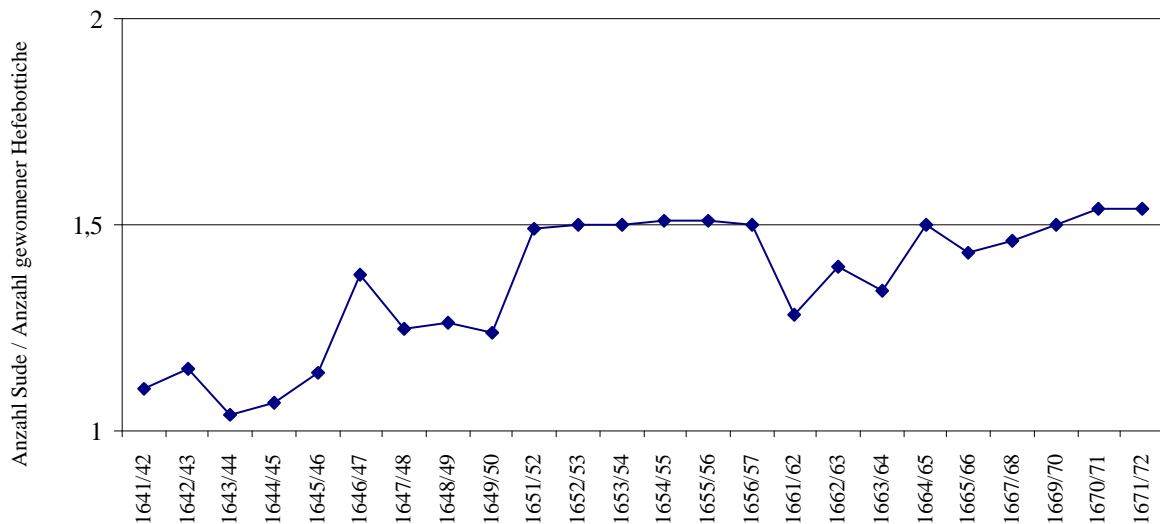
²⁷ RB 1671, S. 172.

²⁸ RB 1671, S. 55.

²⁹ Sh. hierzu unten, Rohstoffverbrauch.

³⁰ Sh. zu den Werten der Vorjahre die jeweiligen HA, jew. Maße für die Hefen.

Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche ³¹	Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche
1641/42	1,10	1654/55	1,51
1642/43	1,15	1655/56	1,51
1643/44	1,04	1656/57	1,50
1644/45	1,07	1661/62	1,28
1645/46	1,14	1662/63	1,40
1646/47	1,38	1663/64	1,34
1647/48	1,25	1664/65	1,50
1648/49	1,26	1665/66	1,43
1649/50	1,24	1667/68	1,46
1651/52	1,49	1669/70	1,50
1652/53	1,50	1670/71	1,54
1653/54	1,50	(1671/72	1,54)



Herauslesen läßt sich wie bisher immer seriöserweise nur, daß auch der Branntwein jedes Jahr von unterschiedlicher Qualität war.

³¹ Quotient aus der Anzahl der Sude und der Anzahl der gewonnenen Hefebottiche.

Sonstige Maße

Als neues Maß in der Überlieferung wird das Maß „Bürd“ (Bündel) verwendet, und zwar für Wacholder.³²

Entfernungen

Neu ist die Angabe der **Entfernung von Kelheim nach Irnsing: 2 Meilen** (knapp 15 km), d.h. der Weg, den ein Bote ging bzw. zu gehen hatte.³³

³² RB 1671, S. 177.

³³ RB 1671, S. 148.

Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung

Der Jahrmarkt Margaretha

Im Rechnungsbuch wird der Jahrmarkt Margaretha erwähnt.³⁴ St. Margaretha ist am 13. Juli, auch ein Termin für Abgaben.³⁵

Der Jahrmarkt Allerheiligen

Ebenfalls erwähnt wird der „*Jarmarckht Allheiligen*“ (1. November).³⁶

Die Kelheimer Mühlen

Für die **Lohmühle** in / bei der Stadtmühle ist der Nutzungsbetrag durch die Loderer in voller Höhe fällig, bei der **Walkmühle** ebenso.³⁷

Wie seit 1667/68 wird **Christoph Taisperger** als Müller auf der Kelheimer **Aumühle** genannt.³⁸

Die **Donaumühle** wurde wie immer als „Ersatzmühle“ genutzt, mindestens 558 Schaff Malz wurden dort gebrochen.³⁹

Der Nutzen aus dem Besitz der Mühlen wurde wieder berechnet und sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben verbucht, um die Bilanz auszugleichen. Die Transportkosten zur Donaumühle wurden hier – ebenfalls wie immer – nicht mit verbucht.⁴⁰

Hochwasser und **Eisstoß** beeinträchtigten die Arbeit auf beiden Mühlen der Brauerei auch in diesem Rechnungsjahr.⁴¹

Auf **beiden Mühlen der Brauerei war wieder ganzjährig jeweils ein Müller** angestellt. **Johannes Huber** auf der Stadtmühle und auf der Donaumühle **Zacharias Heiss**.⁴²

Auf der **Stadtmühle war ganzjährig ein Mühlenknecht** angestellt (der aber niedriger besoldet wurde als der Mühlenknecht auf der Donaumühle), auf der **Donaumühle ebenfalls ganzjährig ein Mühlenknecht**.⁴³

Die Zahlungen an die Hofmark Randeck wegen alter Rechte an einer ehemaligen Mühle, waren bis auf 1661/62 immer auf eine **Sägemühle** bezogen gewesen. Im Rechnungsbuch 1661/62 ist der Wortteil „Seeg“ gestrichen und durch „Schleif“ ersetzt; d.h. man ging von einer ehemaligen

³⁴ RB 1671, S. 124.

³⁵ RIEPL: Wörterbuch, S. 248.

³⁶ RB 1671, S. 173.

³⁷ RB 1671, S. 67 u. 188.

³⁸ RB 1671, S.119, 139 u. 170.

³⁹ RB 1671, S. 66.

⁴⁰ RB 1671, S. 66 u. 130.

⁴¹ Sh. hierzu unten, Die Gewässer und das Wetter.

⁴² RB 1671, S. 128.

⁴³ RB 1671, S. 128.

Schleifmühle aus. 1662/63 hieß es wieder „*Seegmill*“; 1664/65 war man wieder von einer ehemaligen „*Schleifmill*“ ausgegangen; ebenso im Rechnungsjahr 1665/66 und 1667/68. Wie in den beiden vorangegangenen Jahren heißt es „*Schleif- oder Seegmihl*“. War bis 1662/63 immer von **einem** „*Steckhen*“ die Rede gewesen, auf dem die Zahlung beruhte, so heißt es 1665/66, 1667/68, 1669/70, 1670/71 u. 1671/72 wie schon 1663/64 u. 1664/65 „**drey** *Steckhen*“.⁴⁴

Stadtrecht / Landesherrliche Rechte

Die Entschädigung der Kelheimer **Urbarfischer / Fronfischer**, die bis 1661/62 pro Jahr 1 fl. 30 kr. betragen hatte, war 1662/63 um 1 fl. erhöht worden, da auch eine Wiesenmahd der Fronfischer teilweise als Holzgarten der Brauerei genutzt wurde. Auch 1671/72 bekamen sie 2 fl. 30 kr. Der Hauptgrund für die Entschädigung war im Rechnungsjahr 1648/49 genannt worden – „*der Visch* [wird] *von seinem Stand veriaigt*“.⁴⁵

Getreide für die Kelheimer Bürgerschaft wurde wieder sowohl auf der Stadtmühle als auch auf der Donaumühle gemahlen.⁴⁶ Davon ausgehend, daß der Mahllohn den bislang festgestellten Größen folgte (der einundzwanzigste Teil des gemahlene Getreides)⁴⁷, ergeben sich folgende Zahlen: **1671/72** wurden auf der Stadt- und der Donaumühle **für die Kelheimer** insgesamt **gemahlen: 72 Schaff Weizen, 237 Schaff Korn und 6 Schaff Gerste**. Die Nutzung der Mühlen des Weissen Brauhauses durch die Kelheimer Bürger zeigt folgende Entwicklung:⁴⁸

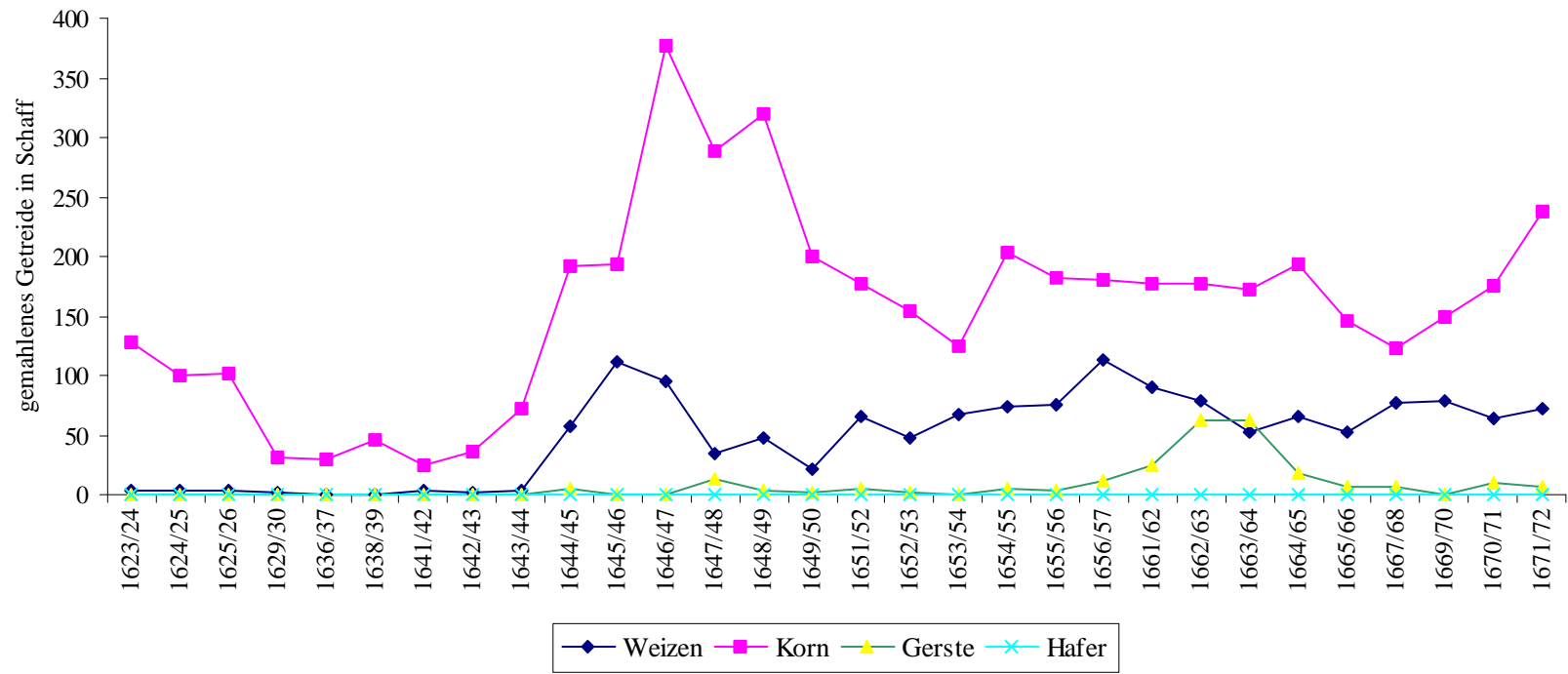
⁴⁴ RB 1671, S. 172, RB 1670, S. 158, RB 1669, S. 180, RB 1667, S. 169, RB 1665, S. 183, RB 1664, S. 194, RB 1663, S. 172, RB 1662, S. 177 u. RB 1661, S. 184.

⁴⁵ RB 1648, RB 1662, u. RB 1671, S. 172. Sh. zum rechtlichen Stand der Urbarfischer HA 1648/49, *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁴⁶ RB 1671, S. 57-58.

⁴⁷ HA 1623/24, 1624/25 u. 1630-1636/37, jew. *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁴⁸ Die Grafik zeigt das auf den Mühlen des Weissen Brauhauses über die Malzproduktion hinaus gemahlene Getreide, errechnet aus dem in den Rechnungsbüchern verbuchten Mahllohn. Die Angaben erfolgen in Kelheimer Maß.



Gleich blieben die Abgaben an das Kelheimer **Kastenamt** (4 Schaff Mautgetreide) und an die beiden **Förster des Frauenforstes** (2 Metzen Weizen). Es konnte wieder **Mautgetreide verkauft** werden. Die Abgabe der Treber von vier Suden an den **Kastner** wegen der Rechte, die an der Stadtmühle hingen, waren genauso hoch wie in den Vorjahren.⁴⁹

⁴⁹ RB 1671, S. 57-58 u. 61.

Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1671/72

Rauhe Sitten

Im Rechnungsjahr 1671/72 wird der Pfannenknecht Christoph Zieglmayr wiederholt wiederholt wegen „*Nechtlichen Auslauff[ens]*“ mit einer Strafe belegt. Dort wird erwähnt, daß die Strafe höher war, weil er Wiederholungstäter und ihm schon mehrfach eine Dienstzeitverkürzung angedroht worden war. Dasselbe gilt für den Brauknecht Michael Heitl.⁵⁰

Der Brauknecht Hieronymus Guglhör wird mit einer Strafe belegt, weil er Johannes Gassner einen „*Maullstraich*“ gegeben hat.⁵¹ Weder unter den Weizenlieferanten noch unter den anderen im Rechnungsbuch 1671/72 erwähnten Personen findet sich jemand mit dem Namen Johannes Gassner. Das gilt auch für die vorangegangenen Rechnungsbücher.

Der Brauknecht Maximilian Domer muß eine Strafe zahlen, weil er eine Kelheimer Wirtin im Brauhaus als Hure bezeichnet hatte. Er hatte beteuert, es habe sich um eine nicht böse gemeinte Fopperei gehandelt, wurde aber dennoch bestraft.⁵²

*Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus*⁵³

Der seit 1654/55 im Weissen Brauhaus tätige Brauknecht Andreas Paur, der schon mindestens zehn Jahre lang als Pfannenknecht gearbeitet hatte, wird nun zum Spundknecht (Mälzknecht) befördert.⁵⁴

Die normalen Brauknechte Christoph Zieglmayr, Sebastian Klözl und Adam Hölzl werden zu Pfannenknechten befördert.⁵⁵

Der Brauknecht Caspar Zechentner hatte am 2. September 1645 geheiratet und war danach nicht mehr für's Weisse Brauhaus tätig gewesen. Zum 15. Mai 1654 jedoch wurde er wieder als Helfer in der Brauerei eingestellt.⁵⁶ Im Rechnungsbuch 1671/72 wird erwähnt, daß seine Witwe (Caspar Zechentner war zwischen dem 15. Mai und 28 Juli 1671 gestorben und bis 14. Mai 1671 als Brauknecht angestellt) ein Gnadengeld bekommt, weil er lange Jahre gedient hat. Damit ist bewiesen, daß er verheiratet war und zugleich als Brauknecht für das Weisse Brauhaus gearbeitet hat.⁵⁷ **D.h. es ist ein weiterer Beweis dafür, daß die Brauknechte heiraten und trotzdem weiter als Brauknechte tätig sein durften.**

⁵⁰ RB 1671, S. 68.

⁵¹ RB 1671, S. 68.

⁵² RB 1671, S. 68.

⁵³ Sh. auch die Dateien *Personal* u. *Die Kelheimer und das WBH* u. unten, *Ein neuer Branntweinbrenner*.

⁵⁴ RB 1671, S. 178.

⁵⁵ RB 1671, S. 178.

⁵⁶ Es ist nicht gesichert, ob es sich um dieselbe Person handelte oder um eine gleichnamige.

⁵⁷ RB 1671, S. 174.

Das Spundgeld

Das Spundgeld war genauso hoch wie im Vorjahr: für jedes verschlissene **Ganze Viertelfaß** Weissbier bei **7 kr.**, für jedes **Halbe Viertelfaß** bei **5 kr.**, für jedes **Achtelfaß** bei **3 kr.** und für jedes **Spitzfäßchen** (ein Halbes Achtelfaß) bei **2 kr.**⁵⁸

Besoldung des Brauereipersonals – keine wesentlichen Änderungen

Der Brauereiverwalter Johann Spizwegg bekam wieder **600 fl.** Grundlohn. Als Haustrunk bekam er wie immer 14 Ganze Viertelfässer Weissbier. Die jeweils 15 Klafter Buchen- und Fichtenholz entsprechen der Menge des Holzes der Vorjahre. Hinzu kam der Anteil am „*Prandt oder Abwasser*“ des Branntweins. **Insgesamt** belief sich der Geldwert auf ca. **722 fl. 43 kr.**⁵⁹

Auch die Art der Besoldung des **Brauereigegenschreibers** Michael Zündl **änderte sich nicht** gegenüber den Vorjahren: **Er bekam 450 fl. Grundlohn.** Die 15 Klafter Buchenholz und 10 Ganze Viertelfässer Weissbier blieben ebenfalls gleich. Hinzu kam der Anteil am „*Prandt oder Abwasser*“ des Branntweins. Insgesamt betrug der Geldwert seiner Besoldung damit ca. **522 fl. 30 kr.**⁶⁰

Beide zusammen bekamen wieder 50 fl. für den „*Geltabgang vnd -ausschus*“.⁶¹

Der Jahressold des **Braumeisters** Bartholomäus Schmidt betrug wieder 400 fl. Allerdings bekam er wie schon seit 1667/68 einen Zuschlag in Höhe von 50 fl. bewilligt. Die Menge des Haustrunks beträgt 10 Ganze Viertelfässer Weissbier. Zudem bekommt er wieder 6 Klafter Buchenbrennholz und 6 Klafter Fichtenbrennholz. Zusammen macht das **506 fl. 30 kr.** Sold vom Weissen Brauhaus.⁶²

In der folgenden Graphik sind die Einnahmen aus der Besoldung der drei führenden Mitarbeiter der Brauerei durch das Weisse Brauhaus eingetragen:⁶³

⁵⁸ RB 1671, S. 66. Sh. zur Einführung des Spundgeldes HA 1642/43, *Das Spundgeld*.

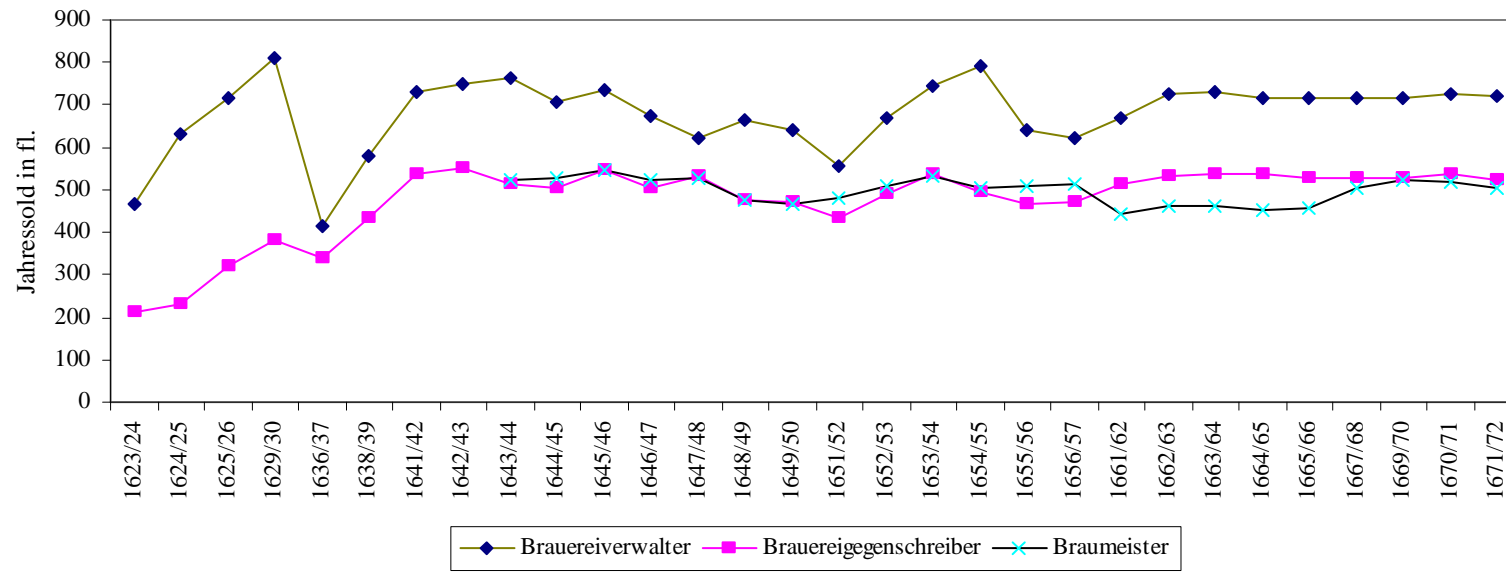
⁵⁹ RB 1671, S. 38-39, 54-55 u. 177.

⁶⁰ RB 1671, S. 38, 54-55 u. 177.

⁶¹ RB 1671, S. 177.

⁶² RB 1671, S. 38-39, 54 u. 178.

⁶³ Näheres zur Graphik sh. HA 1646/47, *Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen*. Es ist davon auszugehen, daß Brauereiverwalter, der Brauereigegenschreiber und der Braumeister durch ihren Besitz weitere Einnahmen von außerhalb der Brauerei hatten. Sh. zum Besitz des Brauereiverwalters Spizwegg HA 1650-1651/52, *Der Besitz des Brauereiverwalters*. Beim Weizen, den Spizwegg im Rechnungsjahr 1653/54 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Vohburg kam. RB 1653, S. 62; ebenso im Rechnungsjahr 1655/56 (RB 1655, S. 78) und im Rechnungsjahr 1656/57 (RB 1656, S. 65 u. 79). Im Rechnungsbuch 1665/66 wird erwähnt, daß er eigenen Waldbesitz hatte (RB 1665, S. 152). Beim Weizen, den der Braumeister im Rechnungsjahr 1655/56 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Stocka kam, RB 1655, S. 72.



Der **Oberbrauknecht** bekam wieder **2 fl. 30 kr. pro Woche**.⁶⁴

Die **Spundknechte (Mälzknechte)** bekamen wieder **2 fl. 15 kr. Wochenlohn**, die **Pfannknechte** und die als Brauknechte angestellten **Helfer** jeweils **2 fl.** Die nur **wochenweise** in der Bierproduktion **angestellten Helfer** wurden ebenfalls mit **2 fl. pro Woche** bezahlt.⁶⁵

Als die Brauknechte in der Bierproduktion nichts zu tun hatten, wurde ihnen ihre Arbeit beim Malztransport trotz eines festen Wochensolds gesondert vergütet.⁶⁶

Beim **Brunnenwart** (Johannes Klinger) blieb es bei 100 fl. Jahresgehalt.⁶⁷

Wie sein Vorgänger bekam auch der neue **Branntweimbrenner** Wolf Kröpfl einen **Jahreslohn** in Höhe von 117 fl. (2 fl. 15 kr. pro Woche).⁶⁸

Der **Branntweimbrennknecht** bekam wie in den vorangegangenen Jahren **nur noch 15 kr. Tageslohn statt** der davor zumeist üblichen **20 kr.**⁶⁹

Wie bereits in den Vorjahren ist bei **Zacharias Heiss**, dem **Brauereimüller auf der Donaumühle**, nicht ganz klar, wie viel er verdiente, da sein Gehalt in einem Posten zusammen mit dem **Mühlenknecht** auf der Donaumühle abgerechnet wird. Es ist aber davon auszugehen, daß er und sein Mühlenknecht jeweils **2 fl. pro Woche** bekamen. Beim **Brauereimüller auf der Stadtmühle** (Johannes Huber) sind sein Wochenlohn (2 fl.) und der seines Mühlenknechtes getrennt verbucht. Der **Mühlenknecht** bekommt wie schon 1667/68 **80 kr.** statt wie vorher üblich 60 kr. an Wochenlohn.⁷⁰

Zum **Haustrunk** ist Folgendes festzustellen:

Die Brauknechte bekamen 274 Ganze Viertelfässer Weissbier, die Arbeiter in der Küferei 22 Ganze Viertelfässer ein Halbes Viertelfaß u. und ein Achtelfaß, der Brauereimüller auf der Stadtmühle (Johannes Huber) sechs Ganze und ein Halbes Viertelfaß, Zacharias Heiss, der Brauereimüller auf der Donaumühle, drei Ganze Viertelfässer u. ein Halbes Achtelfaß, der Branntweimbrenner sechs Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß.⁷¹

Die Schlichterfunktion in der Brauerei (er mußte „*bey dem Preuambt etwo vorfallender Vngelegenheit in Verwarth sein*“) übernahm wie in den Vorjahren der **Stubenamtmann Paul Gnämb**.⁷²

⁶⁴ RB 1671, S. 178.

⁶⁵ RB 1671, S. 178-179.

⁶⁶ RB 1671, S. 169.

⁶⁷ RB 1671, S. 171.

⁶⁸ RB 1671, S. 121.

⁶⁹ RB 1671, S. 121.

⁷⁰ RB 1671, S. 128. Sh. zu den Müllern auch oben, *Die Kelheimer Mühlen*.

⁷¹ RB 1671, S. 54.

⁷² RB 1671, S. 179.

„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei

Der (Bier-)Küfer

Andreas Fanderer ist weiterhin Brauereiküfer.⁷³ Sein Bereich war wohl nur die Bierküferei, für die Branntweinküferei hatte man einen weiteren Küfer.⁷⁴

Der Branntweinküfer

Der Küfermeister **Wolf Rözl** war 1663/64 als „*Kueffer beim Prandtweinwerch*“ bezeichnet worden.⁷⁵ Daß das Weisse Brauhaus eine Strafe gegen ihn hatte verhängen können, legt im Zusammenhang mit der Bezeichnung als „Küfer beim Branntweinwerk“ die Vermutung nahe, daß er so etwas wie ein „fester freier“ Mitarbeiter der Brauerei war. Dies war vermutlich schon längere Zeit davor so. Seit 1642/43 hatte er regelmäßig Küferarbeiten für das Weisse Brauhaus ausgeführt. In den Rechnungsbüchern ab 1664/65 wird er nicht mehr so bezeichnet, führte aber immer etliche Küferarbeiten für das Weisse Brauhaus aus.

Der Brauereibote und Holzmesser

Der Amtsbote Leonhard Schamberger bekam 1656/57 und 1661/62-1665/66 jährlich acht Gulden vom Weissen Brauhaus, weil er in ständiger Bereitschaft für Dienste für das Weisse Brauhaus sein mußte. Die Botengänge selbst bekam er gesondert bezahlt. Diese Regelung beruhte auf einer Bitte seinerseits, da wenige Botengänge anfielen, er aber in ständiger Bereitschaft sein mußte.⁷⁶ 1667/68 wurde der Betrag halbiert, da „*ime anderer Dienst zuegelegt*“.⁷⁷ Tatsächlich erscheint er von da an auch als vereidigter Holzmesser, so daß er eine zusätzliche Einnahmequelle hat.⁷⁸ Trotz seiner Tätigkeit als vereidigter Messer bekommt er **wieder die 8 fl. Wartegeld** wie vor 1667/68 und führte etliche Botengänge aus. Zusätzlich wird ihm am 3. Januar 1670 ein jährlicher **Zusatzlohn** in Höhe von 8 fl. für die **Holzmeßarbeiten in der Waldabteilung Muggenthal** gewährt.⁷⁹ Diese Zahlung bekommt er **nun als feste Besoldung**.⁸⁰

Der Forstknecht

Der von 1662/63-1665/66 angestellte **Forstknecht Dionysius Genaiger** hatte jeweils 15 fl. Jahresgehalt bekommen. Diese Aufgabe hat seit 1667/68 der Überreiter Alexander Streitl übernommen und 15 fl. dafür bekommen; dies setzt sich fort.⁸¹

⁷³ RB 1671, S. 122. Sh. zur Besoldung des Brauereiküfers Andreas Fanderer unten, Fässer.

⁷⁴ Sh. unten, Der Branntweinküfer.

⁷⁵ RB 1663, S. 56.

⁷⁶ RB 1665, S. 161-165, RB 1664, S. 171-175, RB 1663, S. 144-148, RB 1662, S. 156, RB 1661, S. 157, 160 u. 163 u. RB 1656, S. 146.

⁷⁷ RB 1667, S. 157.

⁷⁸ RB 1667, S. 146.

⁷⁹ RB 1669, S. 154.

⁸⁰ RB 1671, S. 129, 132, 136, 140 u. 150.

⁸¹ RB 1671, S. 179, RB 1670, S. 166, RB 1669, S. 190 u. RB 1667, S. 176.

Der Kaminkehrer

Wie erst jetzt klar wird, war der jeweilige Kaminkehrer frühestens seit 1639/40, spätestens seit 1641/42 ein „fester Freier“ Mitarbeiter mit einem festen Jahres-/Wochenlohn. Bis 1656/57 waren es 9 fl. jährlich, dann ab 1661/62 10 fl., jetzt wird dieser Betrag verdoppelt; anteilig wird die Erhöhung erstmals für die letzten 12 Wochen des Rechnungsjahres bezahlt.⁸²

Betriebsablauf

Das Rechnungsjahr

Das Rechnungsjahr umfaßte wieder den Zeitraum vom 15. Mai bis zum 14. Mai des Folgejahres.⁸³ Ausnahmen hiervon sind wieder feststellbar:

Bei den **Baumaßnahmen** reichen die Zahlungen bis ins Jahr **1669** zurück, die **erst jetzt verbucht** werden.⁸⁴

Die **Unterteilung des Rechnungsjahres in Teile von 14 Tagen** ist ebenfalls wieder feststellbar, d.h. die **Extrakte**, die in diesem Rhythmus an die übergeordnete Behörde gehen, werden als Einheiten angesehen. So ist z.B. auch Liste des erzeugten Branntweins in „*Extracte*“ unterteilt. Ebenso werden Dienstzeiten von Brauknechten mit „*Extracten*“ datiert.⁸⁵

Das Rechnungsbuch⁸⁶

Das Rechnungsbuch ist wieder mit sogenannten Blattweisern versehen. Diese sind an exponierten Stellen plaziert und aus Leder; eine evtl. wie bei früheren Rechnungsbüchern ursprünglich vorhandene golden glänzende Farbschicht ist nicht erkennbar. Neun Blattweiser sind fast abgefallen (die an fol. 27, 34, 45, 58, 85, 95, 108, 109 u. 153). Die Blattweiser dienten der schnellen Auffindung von Kapitelanfängen oder exponierten Stellen, so daß dem Leser das lästige Durchblättern erspart wurde. Einige Blattweiser weichen in den Maßen von den anderen ab: Die an fol. 24 (7mm breit und 9mm lang), 25 (6mm breit und 10mm lang), 47 (6mm breit und 9mm lang), 53 (11mm breit und 9mm lang), 55 (12mm breit und 10mm lang), 101 (10mm breit und 11mm lang), 103 (6mm breit und 10mm lang), 164 (12mm breit und 11mm lang) u. 165 (13mm breit und 12mm lang); alle anderen sind 5 mm breit und 10 mm lang.⁸⁷

Verantwortlich zeichnen wieder beide führenden Brauereibeamten, der Brauereiverwalter Johannes Spizwegg und der Brauereigegenschreiber Michael Zündl. Erstmals werden die beiden auch auf dem Titelblatt genannt.⁸⁸

⁸² RB 1671, S. 175.

⁸³ RB 1671, S. 3-4.

⁸⁴ RB 1671, S. 150ff.

⁸⁵ RB 1671, S. 63, 147-149 u. 179.

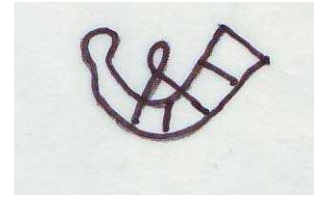
⁸⁶ Sh. auch unten, Visitationen.

⁸⁷ Sh. auch die Datei *Archivalische Eigenschaften*.

⁸⁸ RB 1671, S. 64 u. 181.

Erneut gibt es eindeutige Belege, daß neben dem Rechnungsbuch noch **weitere Akten** regelmäßig geführt wurden, denn es werden „*Nebenregister*[.]“ erwähnt.⁸⁹

Das Papier des Rechnungsbuches weist zwei **Wasserzeichen** auf. Das Wasserzeichen 1671_2 ist identisch mit dem Wasserzeichen 1669_1.⁹⁰



Wasserzeichen 1671_1
(Originalgröße, Pauskopie)

Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim⁹¹

Alle Sude (515) wurden unter Einsatz von jeweils 6 Schaff 6 Metzen Malz und einem Ausstoß von jeweils 35 Ganzen Viertelfässern Weissbier produziert.⁹²

⁸⁹ RB 1671, S. 173.

⁹⁰ Sh. zur Verteilung der Wasserzeichen die Datei *Archivalische Eigenschaften*. Zum Aussehen des Wasserzeichens sh. HA 1668-1669/70, Das Rechnungsbuch.

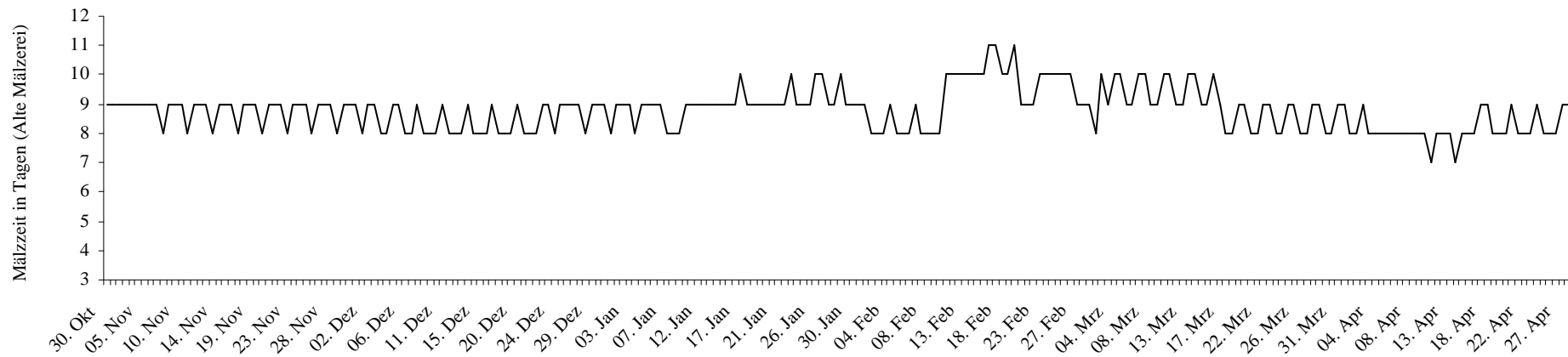
⁹¹ Näheres zu den einzelnen Materialien und den Vergleichen sh. unten, Rohstoffverbrauch. Eine detaillierte Rezeptur wurde exemplarisch für das Rechnungsjahr 1624/25 dargestellt. Sh. HA 1624/25, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.

⁹² RB 1671, S. 24-35 u. 41-53. Sh. hierzu auch unten, *Brauen*.

Mälzen

Da nun in zwei Mälzereien (in der „Alten großen“ und in der „Neuen“) gemälzt wurde, können die Mälzzeiten getrennt betrachtet und verglichen werden.

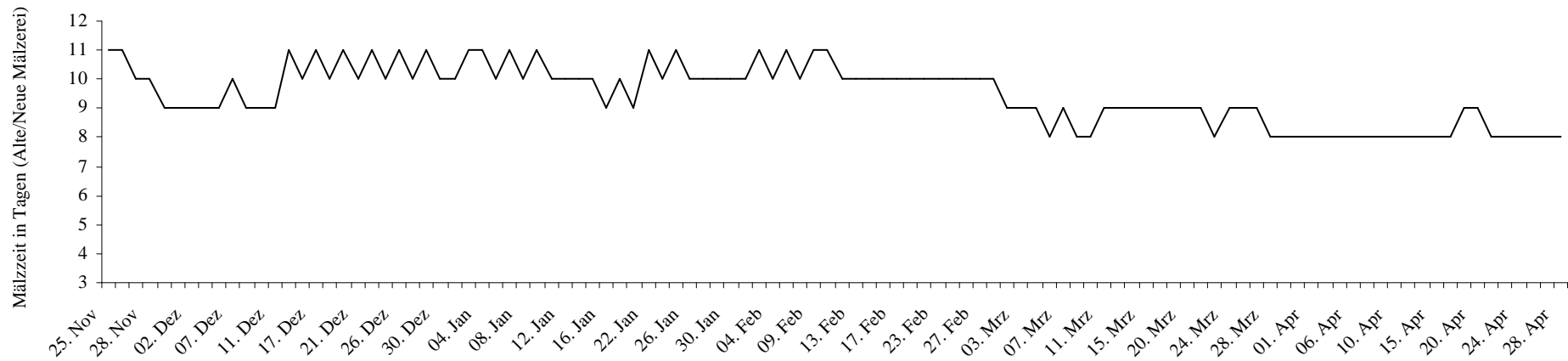
Die Alte Mälzerei:



Die Mälzzeit schwankte zwischen acht und elf Tagen.⁹³

⁹³ RB 1671, S. 5-8 u. 12-17.

Die Neue Mälzerei:



Die Mälzzeit schwankte zwischen acht und elf Tagen.⁹⁴

Da etliche Einflußfaktoren denkbar sind und keine Daten zu diesen vorliegen, können keine weiteren Aussagen zu der unterschiedlichen Dauer innerhalb der einzelnen Mälzereien gemacht werden.

Der bislang festgestellte **Unterschied in der Dauer des Mälzvorganges zwischen beiden Mälzereien** und v.a. die **großen Schwankungen in der Neuen Mälzerei** treten nun **nicht mehr deutlich** hervor.

⁹⁴ RB 1671, S. 9-11 u. 18-23.

Behördenstruktur

Daß die Weissen Brauhäuser sich auch um die Einhaltung der erlaubten Brauzeiten kümmerten, belegt ein Eintrag im Rechnungsbuch, wo eine Bote wegen „zu frühen Praun Piersiedens“ vom Weissen Brauhaus über Land verschickt wird.⁹⁵

Rohstoffquellen / Auftragsvergabe

Der Anteil an gekauftem **einheimischen Hopfen** lag bei 11 %. Er wurde ausschließlich in **Irlahüll** gekauft. Der **Saazer Hopfen** wurde in **Neukirchen vorm Wald**, in **Cham** und in **Furth im Wald** gekauft.⁹⁶

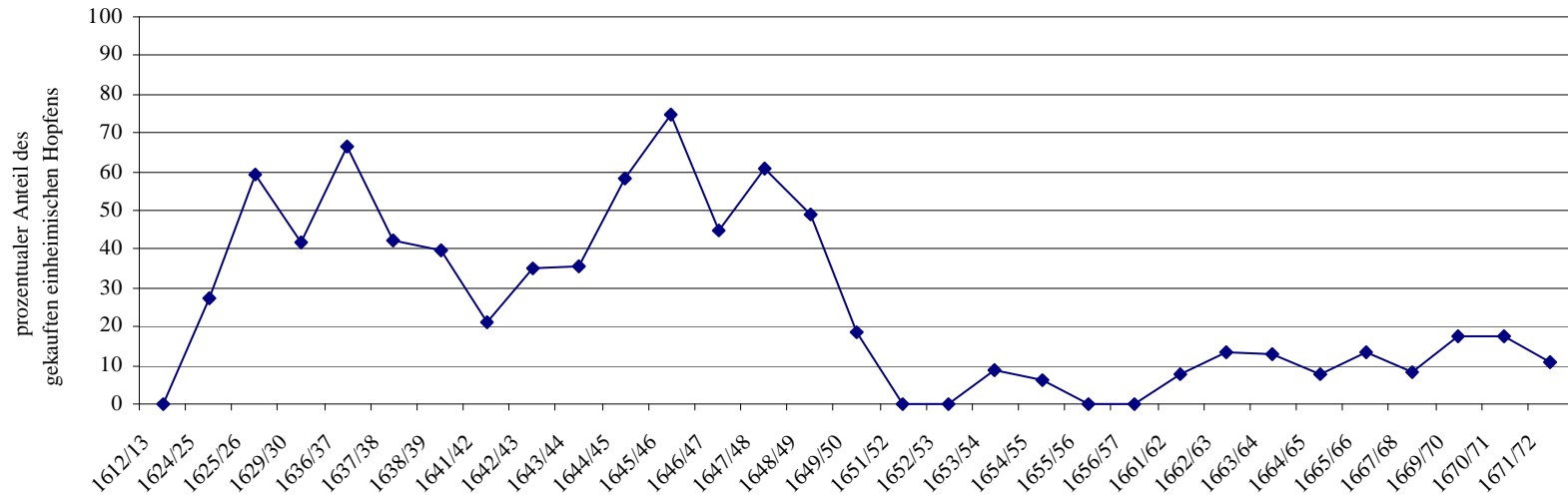
Wie 1655/56 festgestellt,⁹⁷ ist es **möglich**, daß **Neukirchen beim Heiligen Blut und Neukirchen vorm Wald vom Schreiber verwechselt wurden**.

Die Entwicklung des Anteils an gekauftem einheimischen Hopfen zeigt folgendes Bild:

⁹⁵ RB 1671, S. 147.

⁹⁶ RB 1671, S. 116-117.

⁹⁷ Sh. HA 1655/56, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe.



Die Gewässer und das Wetter

Die **Beeinträchtigungen und Schäden durch Eisstoß und Hochwasser** waren folgende:⁹⁸

Der Wasserablaß an der Altmühl oberhalb der Stadtmühle wurde durch Eißwasser zerstört und mußte erneuert werden.

Mitte Ende September 1671, im April 1672 und ein weiteres Mal stand die Stadtmühle wegen Hochwassers still.

Wegen drohendem Eisstoßes und Hochwassergefahr mußte die Donaumühle Anfang April 1672 gesichert werden.

Visitationen

Kosten für die Beherbergung und Verköstigung der Visitatoren der Hofkammer sind dieses Mal nicht verbucht.

*Preise und Betriebskosten*⁹⁹

Weizen

Der Preis für ein Schaff Weizen in der Region bzw. im üblichen Einzugsgebiet schwankte zwischen 6½ und 8½ fl. pro Schaff.

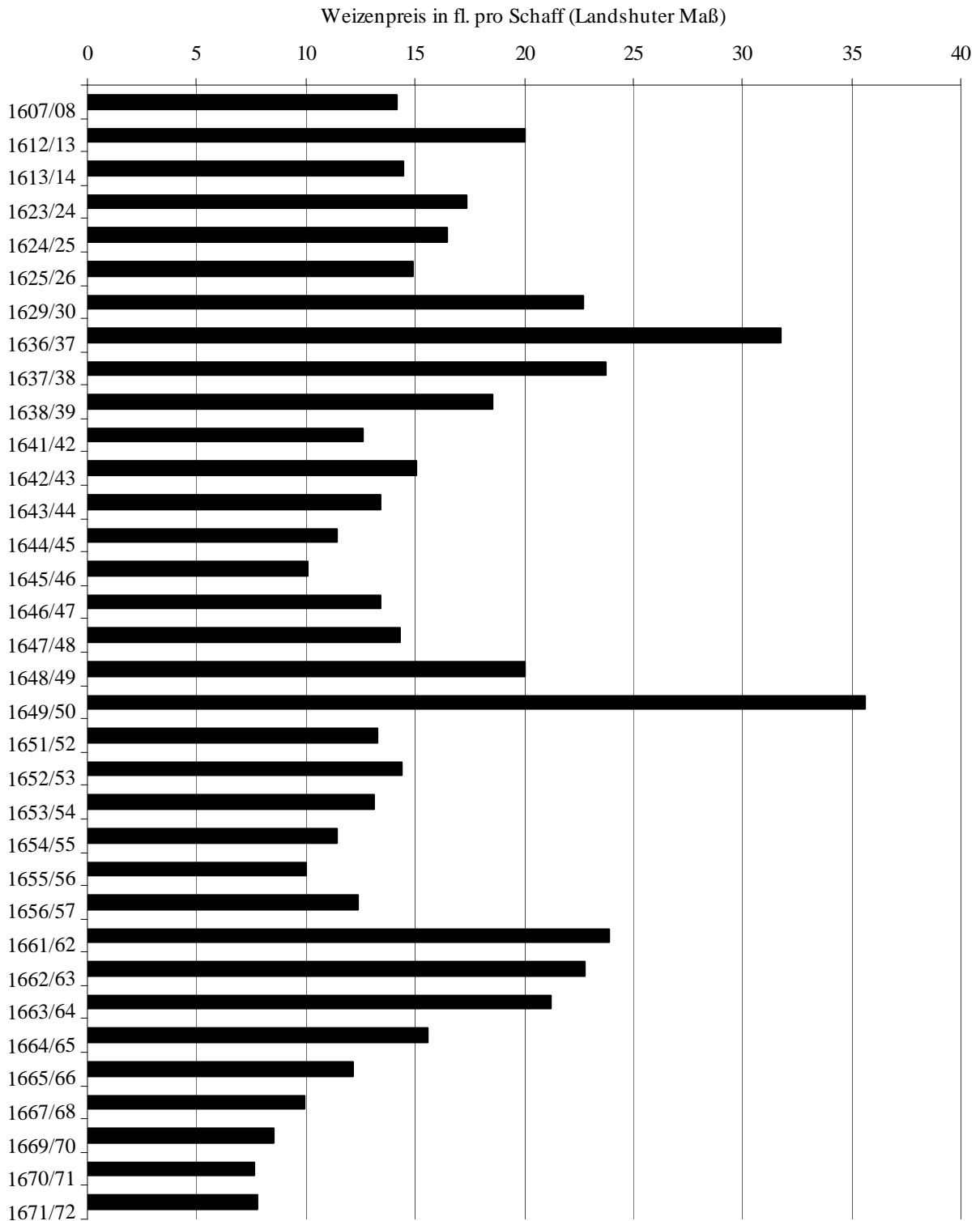
Durchschnittlich kostete ein Schaff (Landshuter Maß) knapp **7 fl. 48 kr.**¹⁰⁰ Das ist ein minimal höherer Preis als im Vorjahr:¹⁰¹

⁹⁸ RB 1671, S. 125-128.

⁹⁹ Sh. auch unten, Sonstige Preise und Löhne.

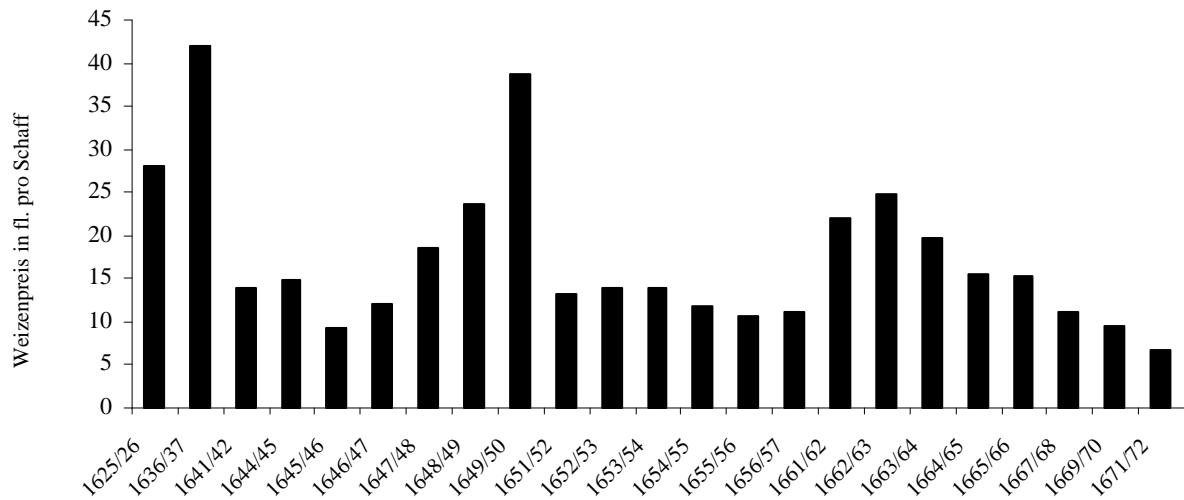
¹⁰⁰ RB 1671, S. 71-115.

¹⁰¹ Durchschnittspreis der Einkaufspreise incl. Transportkosten, falls sie anfielen.



Der Verkaufspreis lag bei durchschnittlich **6 fl. 45 kr. pro Schaff** nach Kelheimer Maß; das ist der **niedrigste Preis in der Überlieferung**.¹⁰²

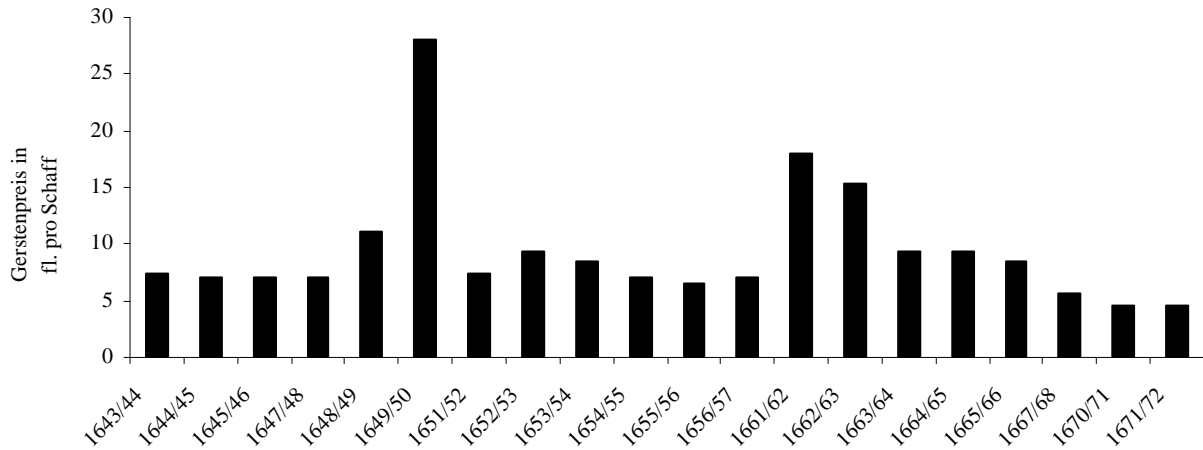
¹⁰² RB 1671, S. 65-66.



Gerste

Gerste wurde wie im Vorjahr zu **4 fl. 40 kr. pro Schaff** (Kelheimer Maß) verkauft (das Bemühen, die Gerste so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit erwähnt).¹⁰³

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁰⁴



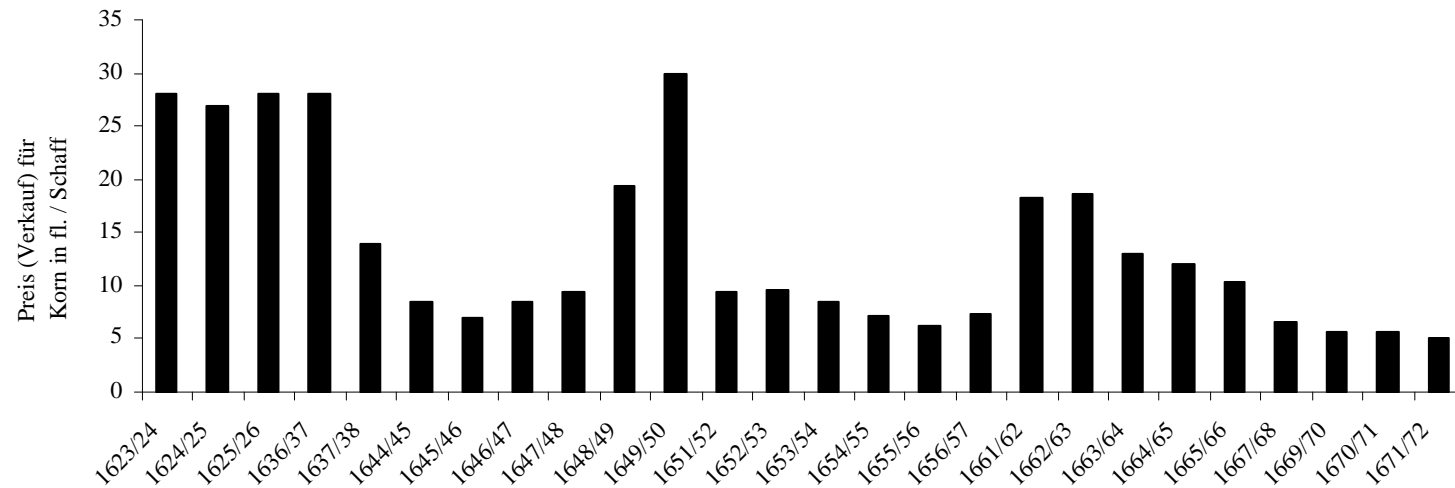
¹⁰³ RB 1671, S. 65-66.

¹⁰⁴ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Korns, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, ab 1661/62 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.

Korn

Korn wurde zu **5 fl. 36 kr. pro Schaff** u. zu **4 fl. 40 kr.** (Kelheimer Maß) verkauft (das Bemühen, das Korn so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit erwähnt).¹⁰⁵

Der **Preis** ist der **niedrigste in der Überlieferung**.¹⁰⁶

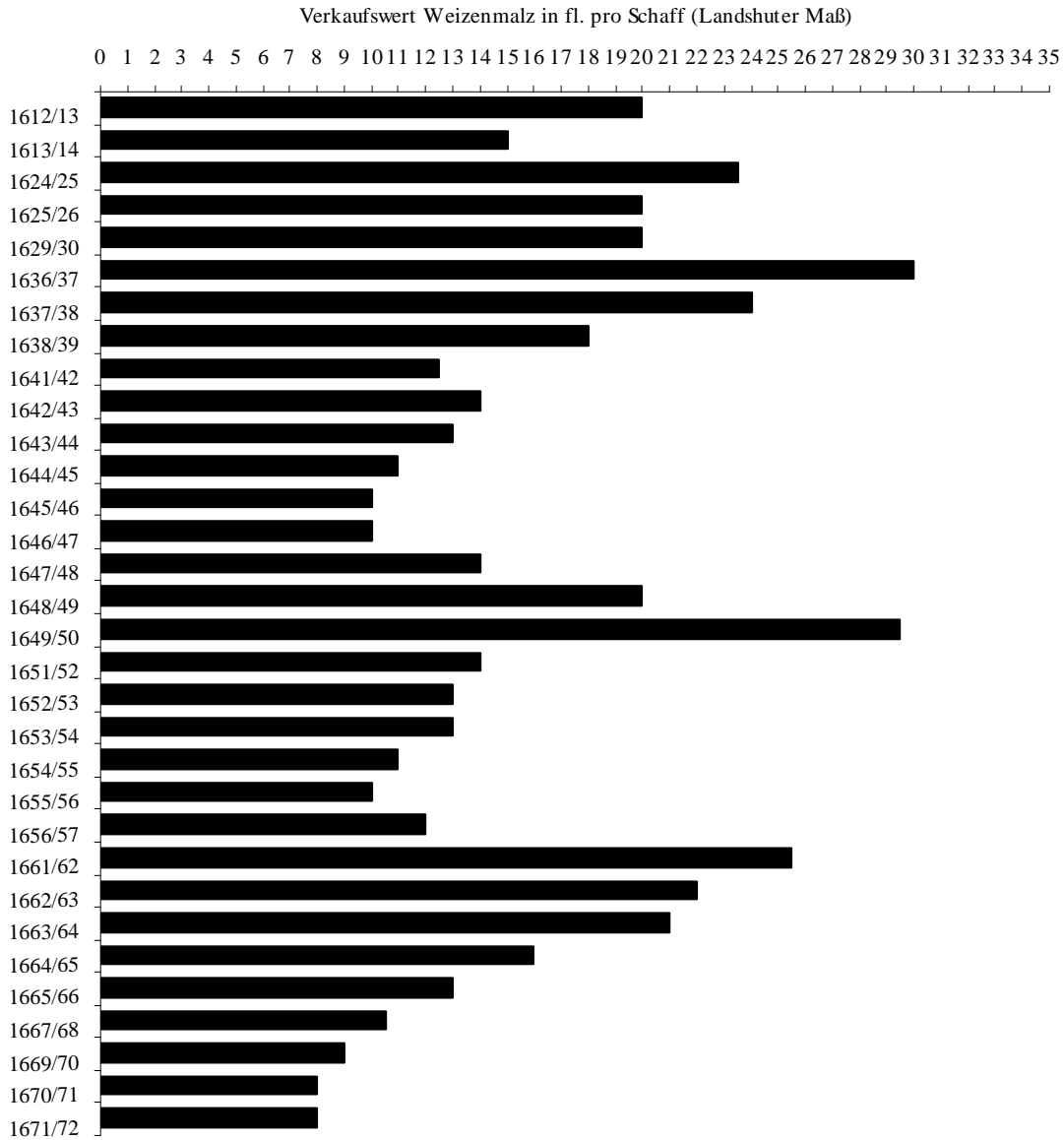


¹⁰⁵ RB 1671, S. 65-66.

¹⁰⁶ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Korns, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, ab 1661/62 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.

Malz

Der **kalkulierte Restwert** des übriggebliebenen Weizenmalzes wurde mit **8 fl.** pro Schaff (Landshuter Maß) angeschlagen; damit ist der Verkaufswert **gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben**.¹⁰⁷



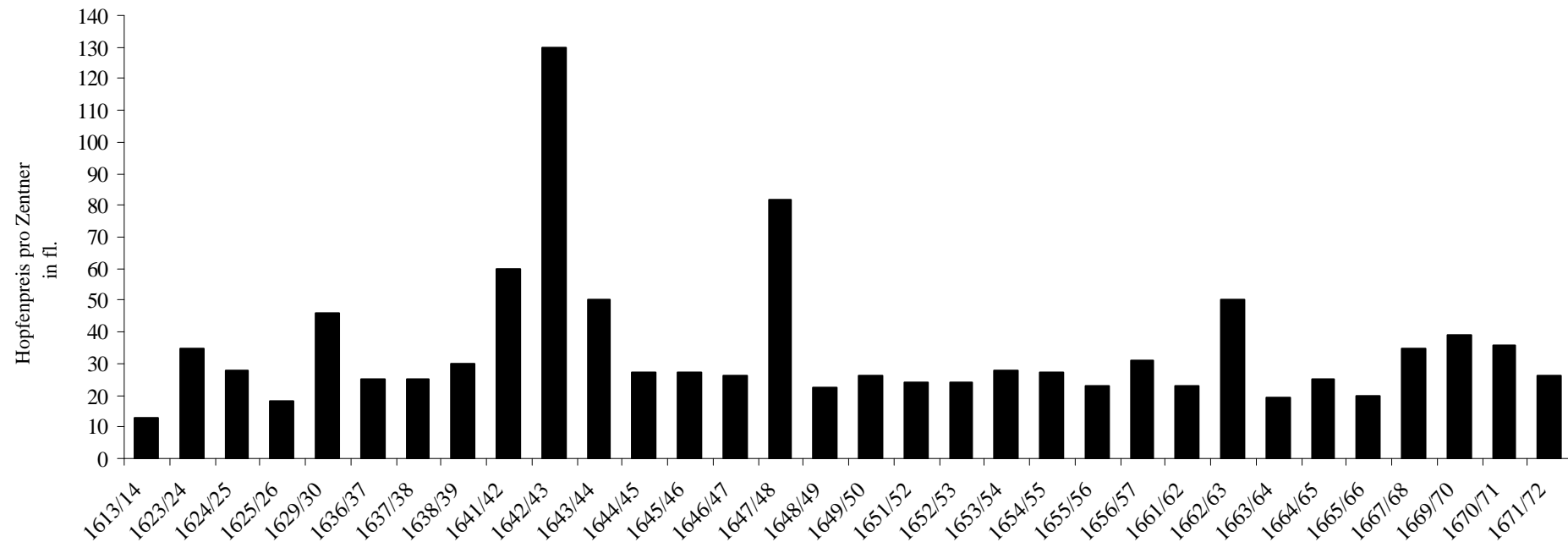
¹⁰⁷ RB 1671, S. 69.

Hopfen

Saazer Hopfen kostete von Oktober 1671 bis Januar 1672 **26 fl.** pro Zentner. **Kipfenberger Hopfen** kostete **15 fl.** pro Zentner (November 1671).¹⁰⁸

Der **Verkaufswert** wurde **mit 26 fl.** pro Zentner kalkuliert.¹⁰⁹

Auch wenn die Graphik aufgrund der enormen Preisschwankungen (sh. hierzu die Datei *Preise*) nur bedingte Aussagekraft hat, auch weil der restliche Hopfen vermutlich jedesmal eine Mischung der verschiedenen Sorten war, so gibt die Übersicht über die kalkulierten Verkaufswerte durch das Bemühen, eine möglichst reale betriebswirtschaftliche Größe in die Jahresrechnung einzufügen, doch die Entwicklungsrichtungen gut wieder:¹¹⁰



¹⁰⁸ RB 1671, S. 116-117. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

¹⁰⁹ RB 1671, S. 69.

¹¹⁰ Kalkulierter Verkaufswert am Ende des Rechnungsjahres.

Holz¹¹¹

Für **Buchenbrennholz** wurde **ein Preis** gezahlt: **1 fl. 33½ kr.** pro Klafter. Darin enthalten waren **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld** pro Klafter.¹¹²

Der **Restwert** des übriggebliebenen Buchenbrennholzes wurde mit **1 fl. 30 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹¹³

Auch für das **Fichtenbrennholz** wurde **ein Preis** gezahlt (incl. **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld**):¹¹⁴ **1 fl. 18½ kr.** pro Klafter. Einmal waren es nur 1 fl. 3½ kr., dabei handelte es sich aber um Feldholz.¹¹⁵

Der **Restwert** des übriggebliebenen Fichtenbrennholzes wurde mit **1 fl. 15 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹¹⁶

¹¹¹ Sh. zum Vergleich zu den Vorjahren und zu den einzelnen Preisen an den einzelnen Orten die Datei *Preise*.

¹¹² RB 1671, S. 121-123 u. 136-139.

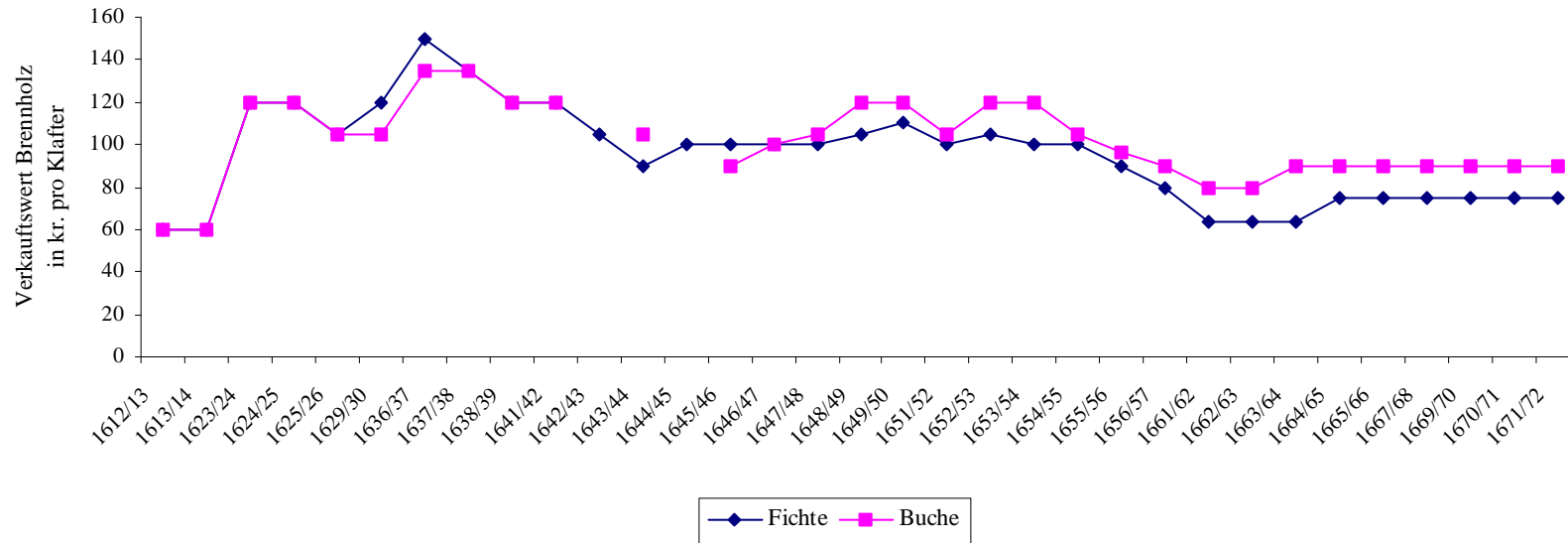
¹¹³ RB 1671, S. 140-145.

¹¹⁴ RB 1671, S. 70.

¹¹⁵ RB 1671, S. 130-140.

¹¹⁶ RB 1671, S. 70.

Die Preisentwicklung des Verkaufswertes von Buchenbrennholz im Vergleich zu Fichtenbrennholz sieht folgendermaßen aus:



Fässer

Der Brauereiküfer Andreas Fanderer bekam wieder **15 kr. pro Schaff eines Sudes** bezahlt, d.h. 90 kr. pro Faß für Sude mit 6 Schaff Malz. Die Fässer für die Sude, die mit 6 Schaff 6 Metzen Malz gebraut wurden, wurden ohne das „Aufmaß“, also auch mit 15 kr. pro Schaff eines Sudes bezahlt. Die anderen Fässer und Gefäße bzw. die Reparaturarbeiten, die Fanderer an ihnen ausführte, sind pauschal verbucht.¹¹⁷

Getreideumschlag

Die **Verantwortung** für den amtlichen Malzumschlag trug wieder der Maut- und Kastengegenschreiber.¹¹⁸

Soweit Rechnungsbücher vorliegen, sieht der Überblick zur Verantwortung für den amtlichen Malzumschlag folgendermaßen aus:

Rechnungsjahre	verantwortlicher Beamter
1607/08	k.A.
1612/13	Kastner
1613/14	k.A.
1623/24	Kastner
1624/25 u. 1625/26	Maut- und Kastengegenschreiber
1628/29	k.A.
1629/30, 1636/37 u. 1638/39	Gerichtsschreiber
1641/42 bis 1644/45	Maut- und Kastengegenschreiber
1645/46 bis 1646/47	Gerichtsschreiber
1647/48 bis 1649/50	Maut- und Kastengegenschreiber
1649/50	Kastner
1651/52	k.A.
1652/53 bis 1656/57, 1661/62 bis 1665/66, 1667/68, 1669/70, 1670/71 u. 1671/72	Maut- und Kastengegenschreiber

Der Kastenknecht bzw. vereidigte Messer bekam sein übliches Deputat in Höhe von 30 kr. pro Tag, und die Tagelöhner wurden mit dem erhöhten Tageslohn von 24 kr. bezahlt. Der Maut- und Kastengegenschreiber bekam den Wert eines Viertelfasses Bier als Entschädigung.¹¹⁹

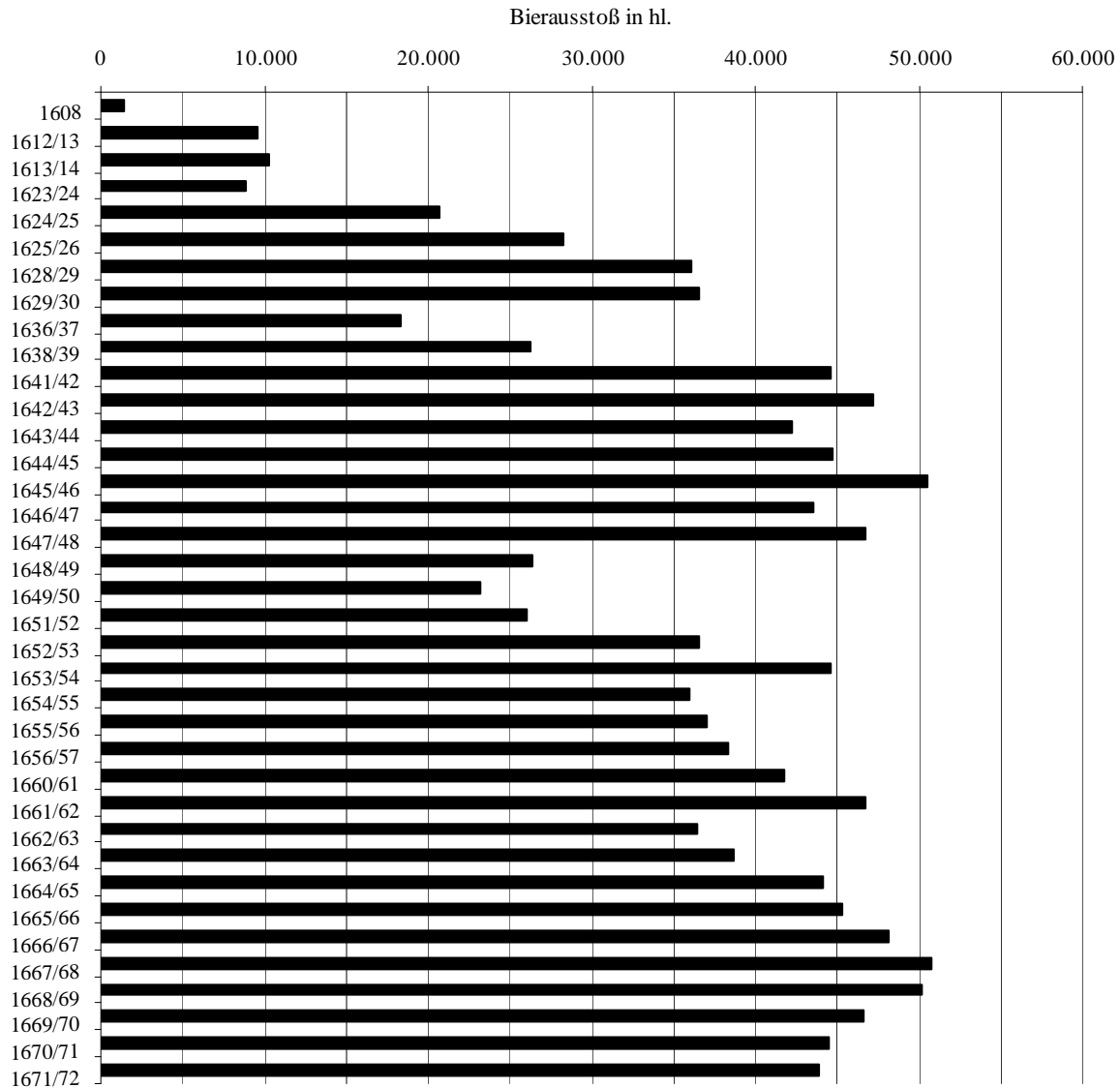
¹¹⁷ RB 1671, S. 122-123.

¹¹⁸ RB 1671, S. 129.

¹¹⁹ RB 1671, S. 129.

Bierausstoß und Bierpreis

1671/72 wurden 18.316 Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß Weissbier gewonnen.¹²⁰ Das sind knapp **43.859 Hektoliter** (davon ausgehend, daß ein Ganzes Viertelfaß 224 Maß enthält).



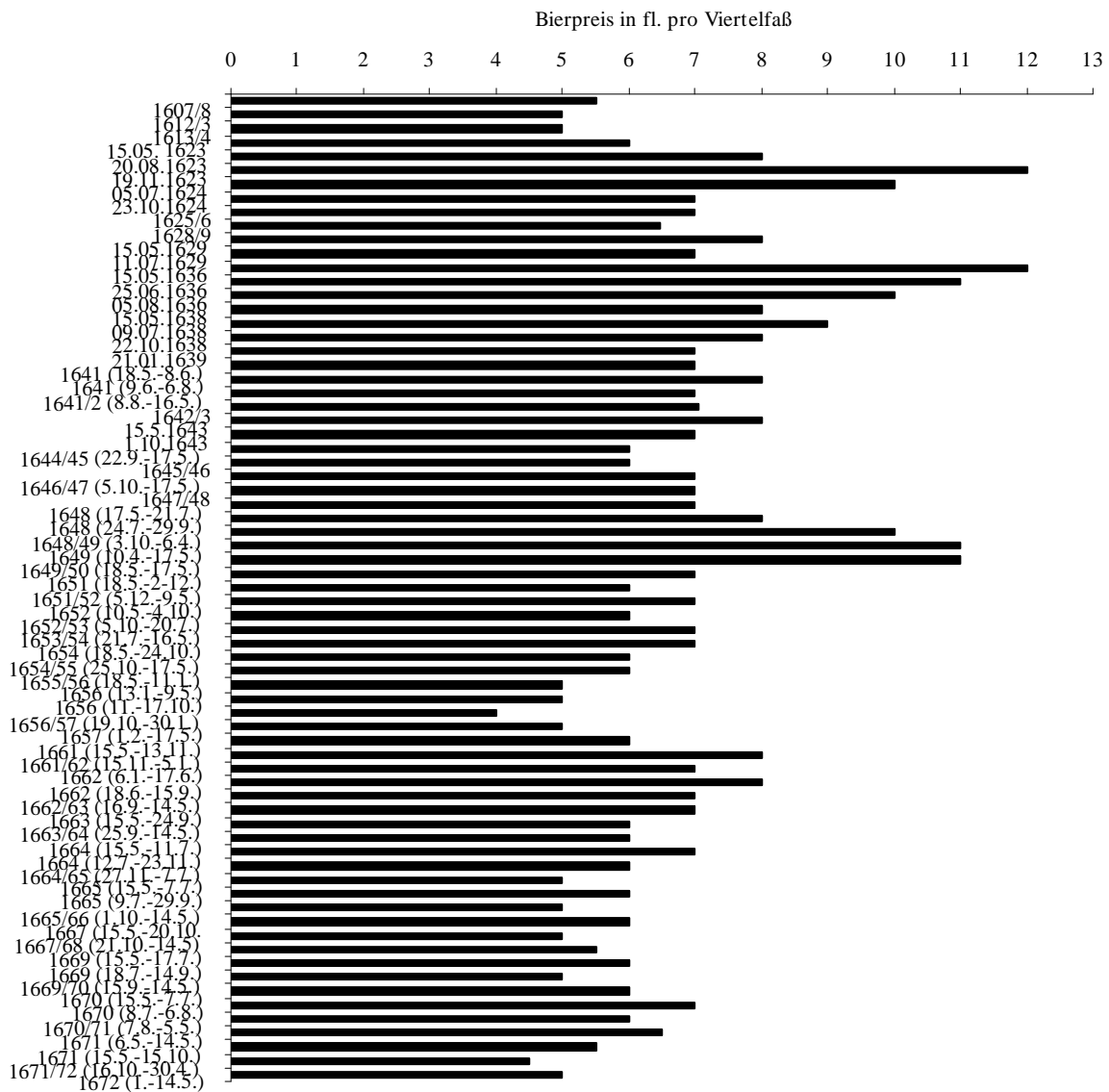
Der Bierpreis wurde zweimal während des Rechnungsjahres geändert:

Von 15. Mai bis 15. Oktober 1671 wurde das Bier für **5½ fl.** pro Ganzem Viertelfaß, vom 16. Oktober 1671 bis zum 30. April 1672 für **4½ fl.** pro Ganzem Viertelfaß und von 1. bis 14. Mai 1672 **5 fl.** pro Ganzem Viertelfaß verkauft. Darin enthalten war 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß zusätzlicher Aufschlag. Die Einnahmen aus den Aufschlägen werden gesondert verbucht.¹²¹

¹²⁰ RB 1671, S. 53.

¹²¹ RB 1671, S. 60 u. 64.

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹²²



Treber

Die Treber wurden wieder „so hoch selbe hinzubringen gewest“ verkauft. Es wurde bei einer Sudgröße (6 Schaff 6 Metzen Malz pro Sud) **zwei verschiedene Preise erzielt**: von 385 Suden 3 fl. für die Treber eines Sudes und von 130 Suden 2 fl. für die Treber eines Sudes.¹²³ Der **Durchschnittspreis** lag damit bei **2 fl. 44 kr. 3 d.** für die Treber eines Sudes.

¹²² Ab 1642/43 incl. Aufschlag; 10. April bis 17. Mai 1649 incl. einem weiteren Aufschlag in Höhe von 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß. Für 1642/43 wird der Durchschnittspreis angegeben, sh. hierzu HA 1642/43, Bierausstoß und Bierpreis.

¹²³ RB 1671, S. 56 u. 61. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

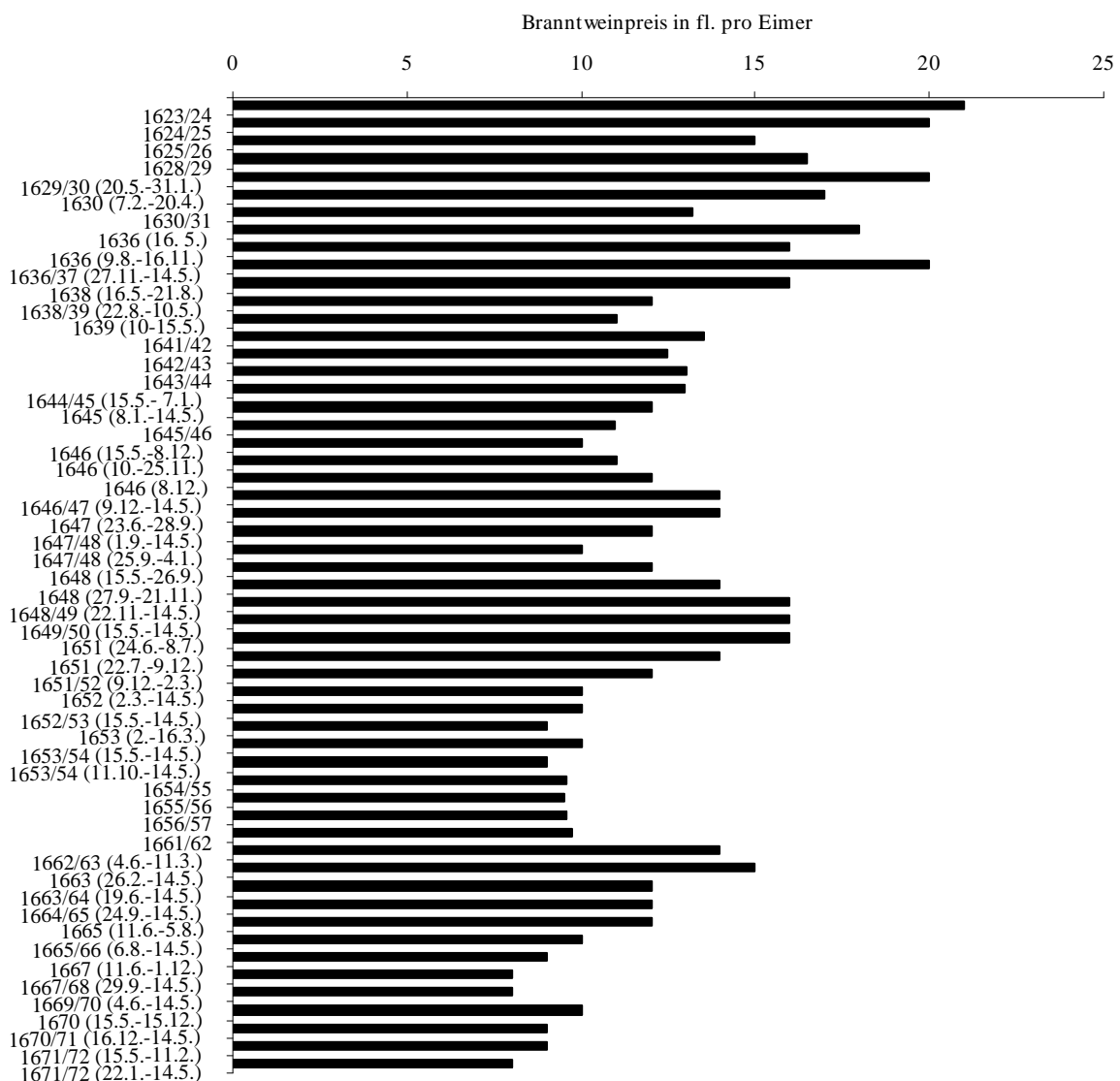
Teig

Für Teig konnte ein einziger Verkaufspreis erzielt werden: 3 kr. pro Mässl.¹²⁴

Branntwein

Im Rechnungsjahr 1671/72 wurde der Branntwein zu zwei Preisen verkauft: Vom 15. Mai 1671 bis zum 11. Februar 1672 zu **9 fl. pro Eimer** und vom 22. Januar 1672 bis zum 14. Mai 1672 zu **8 fl. pro Eimer** (incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag).¹²⁵

Die Entwicklung der **Verkaufspreise** zeigt folgendes Bild:¹²⁶

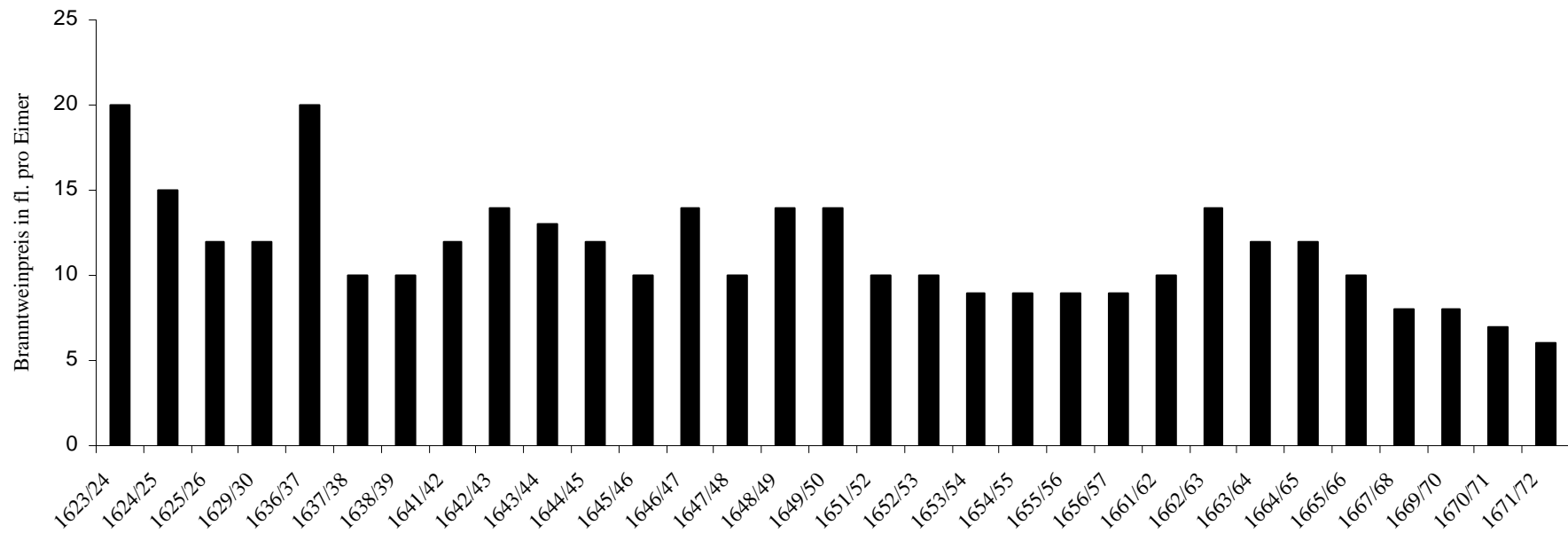


¹²⁴ RB 1671, S. 65.

¹²⁵ RB 1671, S. 63-64.

¹²⁶ 1630/31 errechnet aus unsicheren Angaben aus der Sekundärliteratur, 1641/42-1643/44, 1644/45, 1654/55-1656/57 u. 1661/62 Durchschnittspreis incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag. 1646/47 unter Auslassung der an einzelnen Tagen erzielten Preise.

Der **kalkulierte Verkaufspreis** des übriggebliebenen Branntweins zeigt ein etwas anderes, aber ähnliches Bild, der restliche Branntwein des Jahres 1671/72 lag bei **6 fl.** pro Eimer:¹²⁷



¹²⁷ RB 1671, S. 70.

Rohstoffverbrauch¹²⁸*Malzgewinnung*

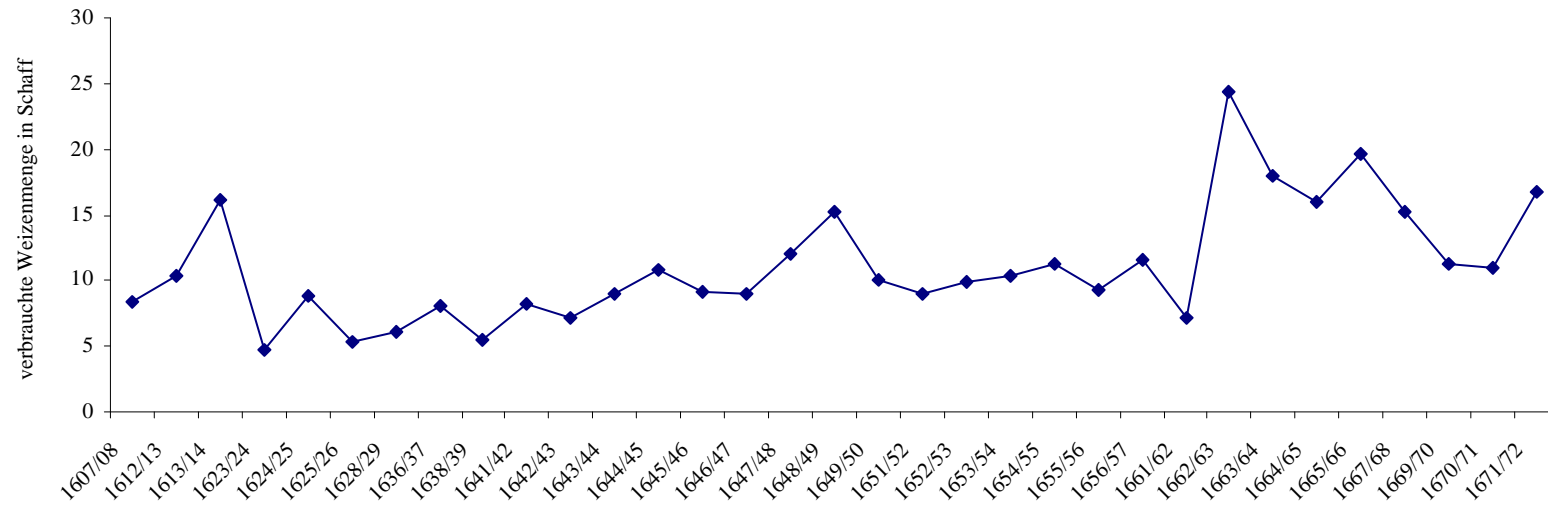
Rechnungs- jahr	eingesetzter Weizen [Schaff, Lands- huter Maß]	gewonnenes Malz [Schaff, Lands- huter Maß]	Ausbeute an Malz [Schaff, Lands- huter Maß] ¹²⁹	Ausbeute an Malz [%] ¹³⁰	verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	272	304,25	32,25	12,0	8,4
1612/13	1.266	1.387,75	121,25	9,6	10,4
1613/14	905	961	56	6,2	16,2
1623/24	736	894	158	21,5	4,7
1624/25	1.075,9	1.197	121,1	11,3	8,9
1625/26	1.434,7	1.699	264,3	18,4	5,4
1628/29	2.135	2.485,75	350,75	16,4	6,1
1636/37 ¹³¹	818	918,5	100,5	12,3	8,1
1638/39	1.688	1.996,35	308,35	18,3	5,5
1641/42	2.682	3.009,75	327,75	12,2	8,2
1642/43	2.791	3.178,5	387,5	13,9	7,2
1643/44	2.800	3.111	311	11,1	9,0
1644/45	2.924	3.193,75	269,75	9,2	10,8
1645/46	2.659,8	2.954	294,2	11,1	9,1
1646/47	2.664	2.960	296	11,1	9,0
1647/48	2.704	2.929,25	225,25	8,3	12,0
1648/49	2.344	2496,75	152,75	6,5	15,3
1649/50	583,5	641,75	58,25	10,0	10,0
1651/52	2.007	2.230	223	11,1	9,0
1652/53	2.466	2.714,5	248,5	10,1	9,9
1653/54	2.688	2.945,75	257,75	9,6	10,4
1654/55	2.712	2.952	240	8,8	11,3
1655/56	2.480,25	2.747,5	267,25	10,8	9,3
1656/57	2.520	2.740	220	8,7	11,5
1661/62	2.864,25	3.261	396,75	13,9	7,2
1662/63	2.565	2.670,1	105,1	4,1	24,3
1663/64	2.286	2.413	127	5,6	18,0
1664/65	3.055,4	3.246,3	190,9	6,3	16,0
1665/66	3.370,15	3.542,2	172,05	5,1	19,6
1667/68	3.228,5	3.439,75	211,25	6,5	15,3
1669/70	3.418	3.724,45	306,45	9,0	11,2
1670/71	3.097	3.378,65	281,65	9,1	11,0
1671/72	2.865	3.035,75	170,75	6,0	16,8

¹²⁸ Sh. hierzu auch oben, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim u. die Kapitel zu den einzelnen Gütern / Rohstoffen.

¹²⁹ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

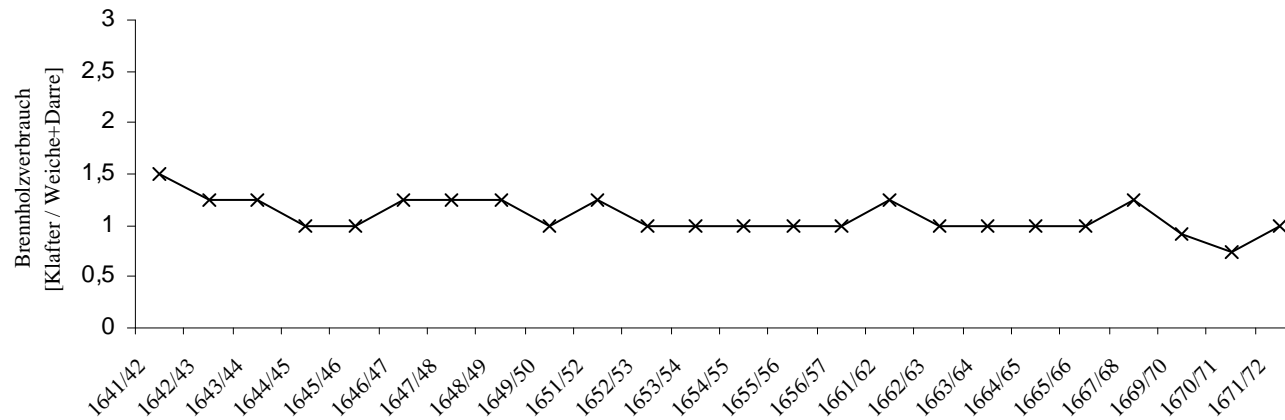
¹³⁰ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

¹³¹ Die Zahlen sind unsicher, sh. RB 1636, S. 12. Mit der Summe der Einzelangaben gerechnet ergeben sich 12,7 % Ausbeute bzw. 7,9 Schaff Einsatz.



Der Holzverbrauch in den Mälzereien war **verschieden hoch**: Im im „Großen Mälzhaus“ wurde **1 Klafter pro Weiche/Darre** verbraucht, im „Neuen Mälzhaus“ waren es $\frac{3}{4}$ **Klafter pro Weiche/Darre**.¹³²

Die Entwicklung im „Großen Mälzhaus“ zeigt folgendes Bild:



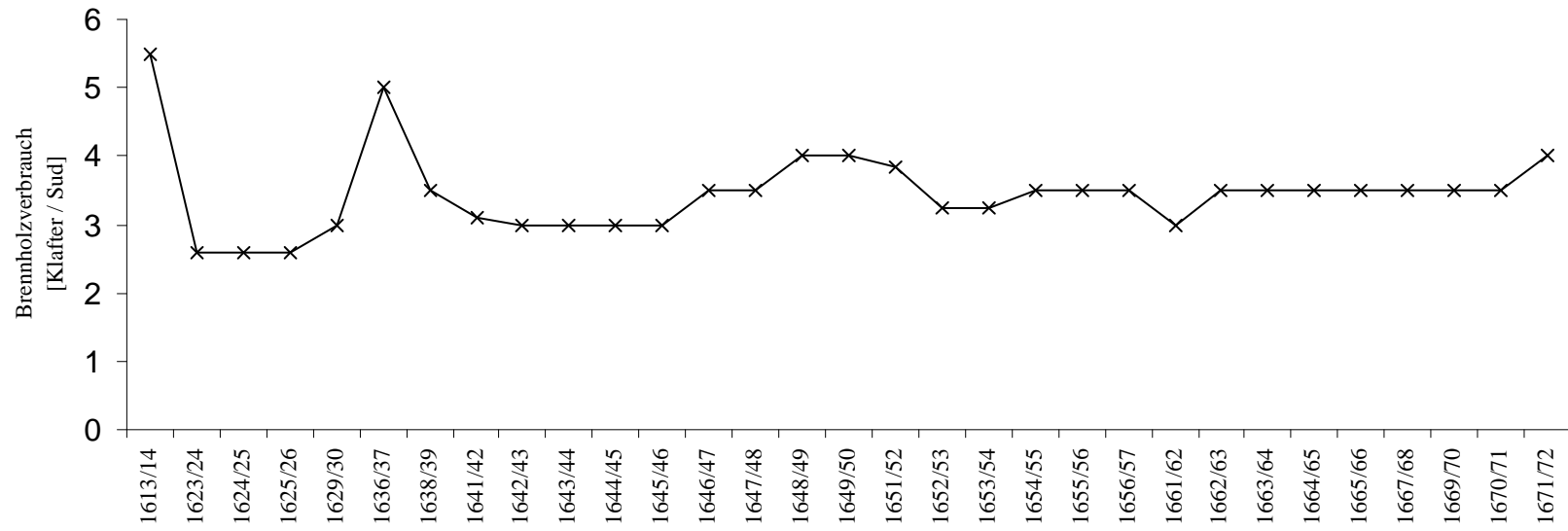
¹³² RB 1671, S. 38.

Brauen

Der **Holzverbrauch** beim Brauen war **höher als in den Vorjahren**, für jeden Sud wurden jeweils 4 Klafter Fichtenbrennholz verbraucht.¹³³

Rechnungsjahr	verbrauchtes Holz [Klafter]	Anzahl der Sude	Holzverbrauch pro Sud [Klafter]
1612/13	1.404	312	4,5
1613/14	1.232	224	5,5
1623/24	315	120	2,6
1624/25	685	264	2,6
1625/26	895	342	2,6
1629/30	1.281	427	3,0
1636/37	1.090	218	5,0
1638/39	1.134	324	3,5
1641/42	1.647	524	3,1
1642/43	1.659	553	3,0
1643/44	1.476	492	3,0
1644/45	1.551	517	3,0
1645/46	1.770	590	3,0
1646/47	1.704,5	487	3,5
1647/48	1.820	520	3,5
1648/49	1.244	311	4,0
1649/50	1.088	272	4,0
1651/52	1.261,5	328	3,85
1652/53	1.397,5	430	3,25
1653/54	1.709,5	526	3,25
1654/55	1.487,5	425	3,5
1655/56	1.540	440	3,5
1656/57	1.592,5	455	3,5
1661/62	1.659	553	3
1662/63	1.505	430	3,5
1663/64	1.592,5	455	3,5
1664/65	1.816,5	519	3,5
1665/66	1.865,5	533	3,5
1667/68	2.086	596	3,5
1669/70	1.914,5	547	3,5
1670/71	1.830,5	523	3,5
1671/72	2.060	515	4,0

¹³³ RB 1671, S. 39.



Die Menge des **eingesetzten Malzes** bezogen auf die Menge des produzierten Bieres war im Vergleich zu 1670/71 gleich hoch:¹³⁴

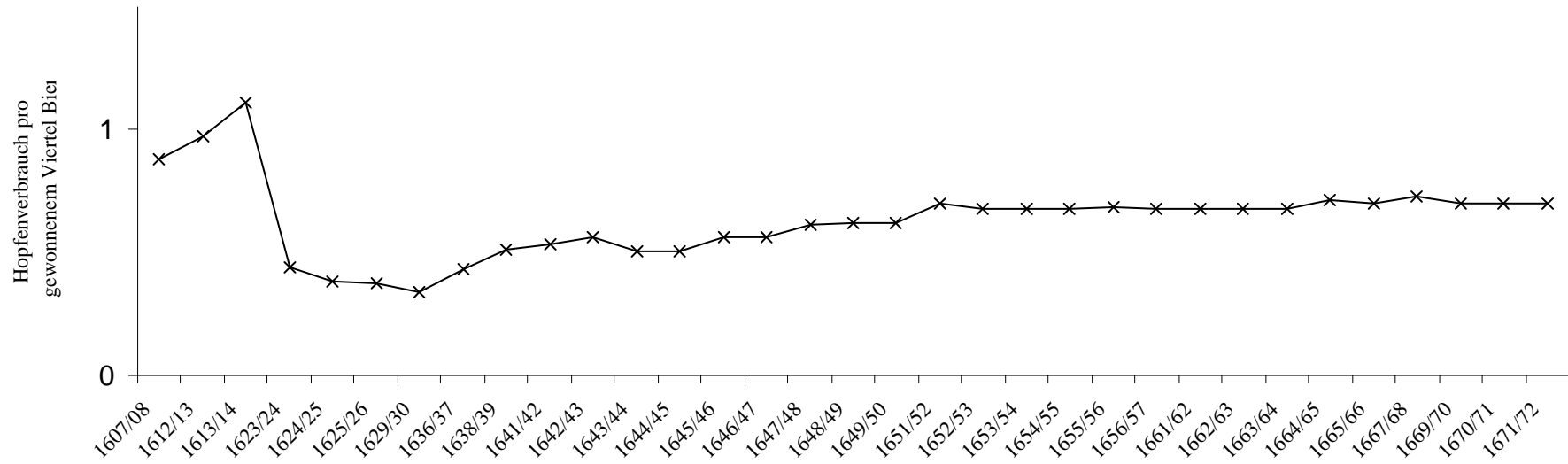
Rechnungsjahr	verbrauchtes Malz [Schaff, Landshuter Maß]	Bierausstoß [Viertel]	eingesetztes Malz pro Viertel Bier [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	95,5	577	0,166
1612/13	1.010	5.487	0,184
1613/14	797	4.300,5	0,185
1623/24	650	3.698	0,175
1624/25	1.521	8.711,5	0,175
1625/26	2.054	11.830	0,174
1629/30	2.627	15.492	0,170
1638/39	1.859,6	10.956,25	0,170
1641/42	3.144	18.630,75	0,169
1642/43	3.318	19.727	0,169
1643/44	2.976	17.638,125	0,169
1644/45	3.158	18.685,625	0,169
1645/46	3.561	21.089,25	0,169
1646/47	3.079	18.176	0,169
1647/48	3.308	19.518	0,169
1648/49	1.847	11.027	0,167
1649/50	1.632	9.680	0,169
1651/52	1.848	10.890,5	0,170
1652/53	2.580	15.268,5	0,169
1653/54	3.156	18.652,5	0,169
1654/55	2.550	15.008	0,170
1655/56	2.640	15.486,5	0,170
1656/57	2.730	16.027,5	0,170
1661/62	3.318	19.521	0,170
1662/63	2.580	15.226,5	0,169
1663/64	2.730	16.142	0,169
1664/65	3.209,7	18.438,5	0,174
1665/66	3.357,9	18.951,5	0,177
1667/68	3.754,8	21.192	0,177
1669/70	3.446,1	19.452,5	0,177
1670/71	3.294,2	18.600	0,177
1671/72	3244,5	18.316,5	0,177

¹³⁴ RB 1671, S. 36 u. 53.

Es wurde genauso stark gehopft wie im Vorjahr: alle Sude wurden mit jeweils **25 Pfund Hopfen** versetzt:¹³⁵

Rechnungsjahr	verbraucher Hopfen [Pfund]	Bierausstoß [Viertel]	verbraucher Hopfen pro gewonnenem Viertel Bier [Pfund]
1607/08	507	577	0,877
1612/13	5.341	5.487	0,973
1613/14	4.785	4.300,5	1,113
1623/24	1.625	3.698	0,439
1624/25	3.306	8.711,5	0,379
1625/26	4.450	11.830	0,376
1629/30	5.264	15.492	0,340
1636/37	3.358	7.776,5	0,432
1638/39	5.592	10.956,25	0,510
1641/42	9.956	18.630,75	0,534
1642/43	11.060	19.727	0,561
1643/44	8.856	17.638,125	0,502
1644/45	9.474	18.685,625	0,507
1645/46	11.863	21.089,25	0,563
1646/47	10.211	18.176	0,562
1647/48	12.004	19.518	0,615
1648/49	6.804	11.027	0,617
1649/50	5.984	9.680	0,618
1651/52	7.632	10.890,5	0,701
1652/53	10.320	15.268,5	0,676
1653/54	12.624	18.652,5	0,677
1654/55	10.200	15.008	0,680
1655/56	10.560	15.486,5	0,682
1656/57	10.920	16.027,5	0,681
1661/62	13.272	19.521	0,680
1662/63	10.320	15.226,5	0,678
1663/64	10.920	16.142	0,676
1664/65	12.975	18.438,5	0,704
1665/66	13.325	18.951,5	0,703
1667/68	15.496	21.192	0,731
1669/70	13.675	19.452,5	0,703
1670/71	13.075	18.600	0,703
1671/72	12.875	18.316,5	0,703

¹³⁵ RB 1671, S. 36 u. 53.

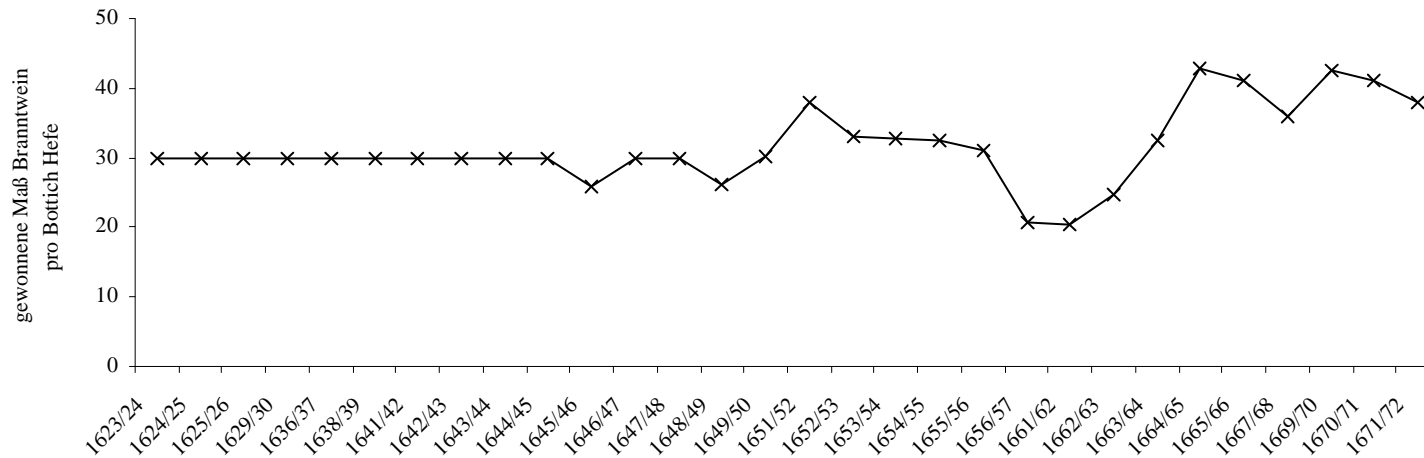


Branntweinbrennen

Die bis 1667/68 gezeigte Darstellung des Quotienten Hefebottiche pro Leitter Branntwein kann nicht fortgeführt werden, da bislang mit 90 Maß pro Leitter gerechnet wurde, nun aber ein Leitter 83 bzw. 84 Maß enthält.

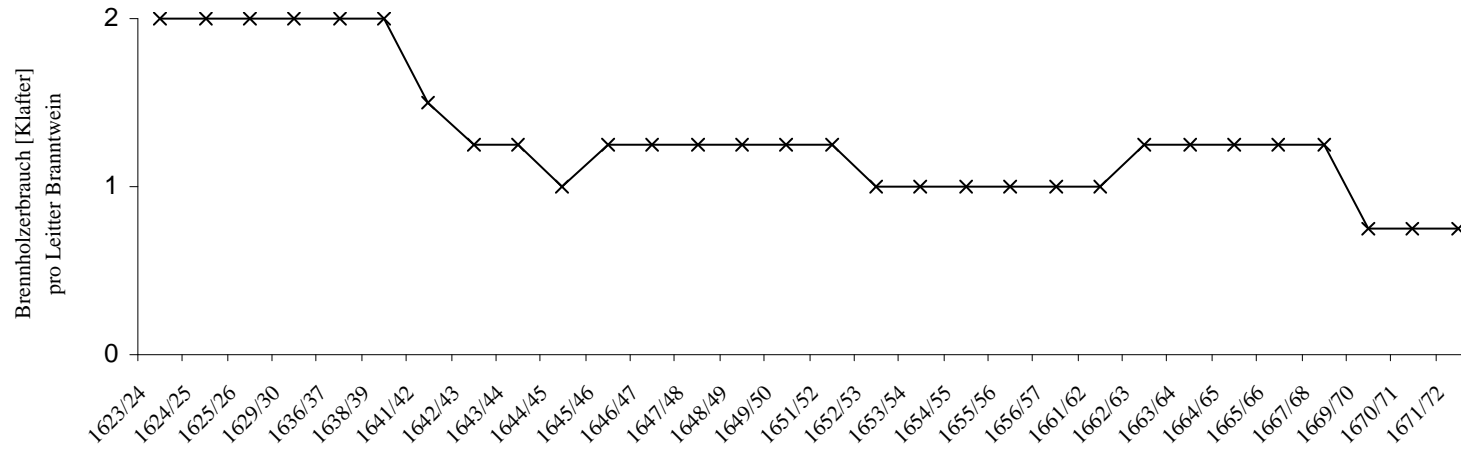
Mit der Bezugsgröße „Maß“ und dem neuen – umgekehrt proportional zum bisherigen – Quotienten „gewonnene Maß Branntwein pro Bottiche Hefe“ ergibt sich: Es wurden knapp **38 Maß Branntwein aus einem Bottich Hefe** gewonnen.¹³⁶

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:



¹³⁶ RB 1671, S. 55-57.

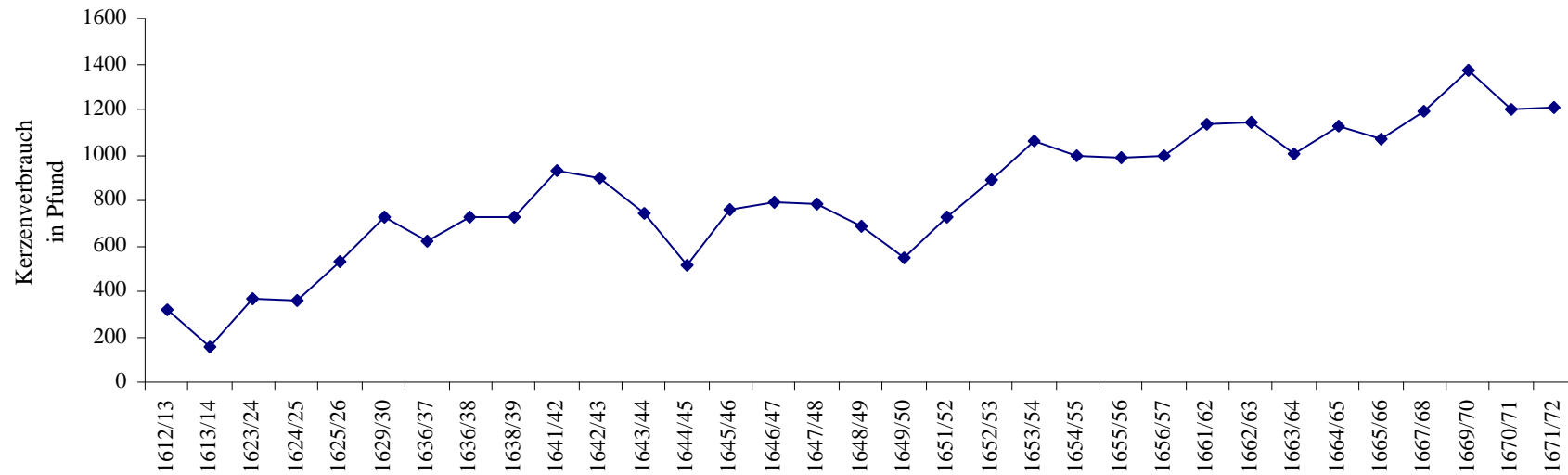
Der **Holzverbrauch** ist **gleich dem Vorjahr**, $\frac{3}{4}$ Klafter pro Leitter.¹³⁷



¹³⁷ RB 1671, S. 40.

Kerzen

Der **Kerzenverbrauch** ist im Vergleich zum Vorjahr leicht **gestiegen**, es wurden 1.208,5 Pfund verbraucht:¹³⁸

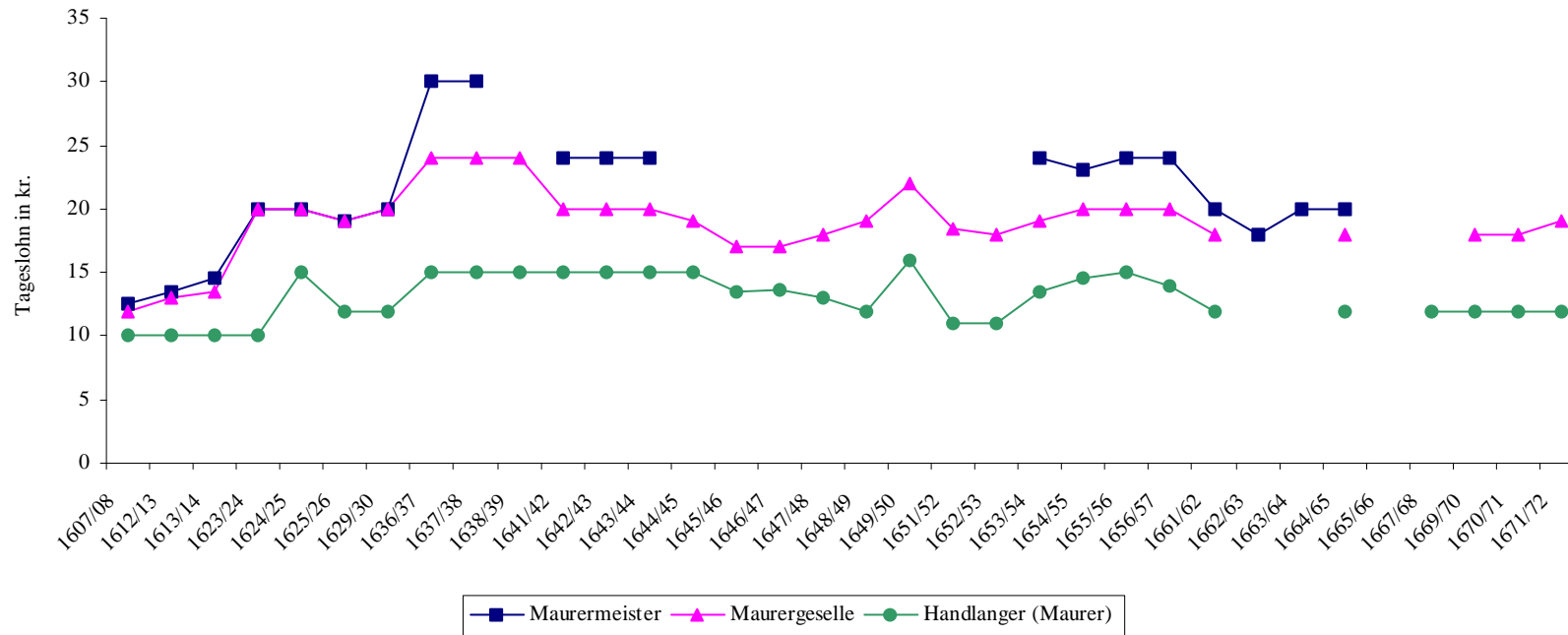


¹³⁸ RB 1671, S. 41. In der folgenden Graphik für das Rechnungsjahr 1612/13, das 16½ Monate umfaßte, umgerechnet auf ein Kalenderjahr.

Sonstige Preise und Löhne¹³⁹

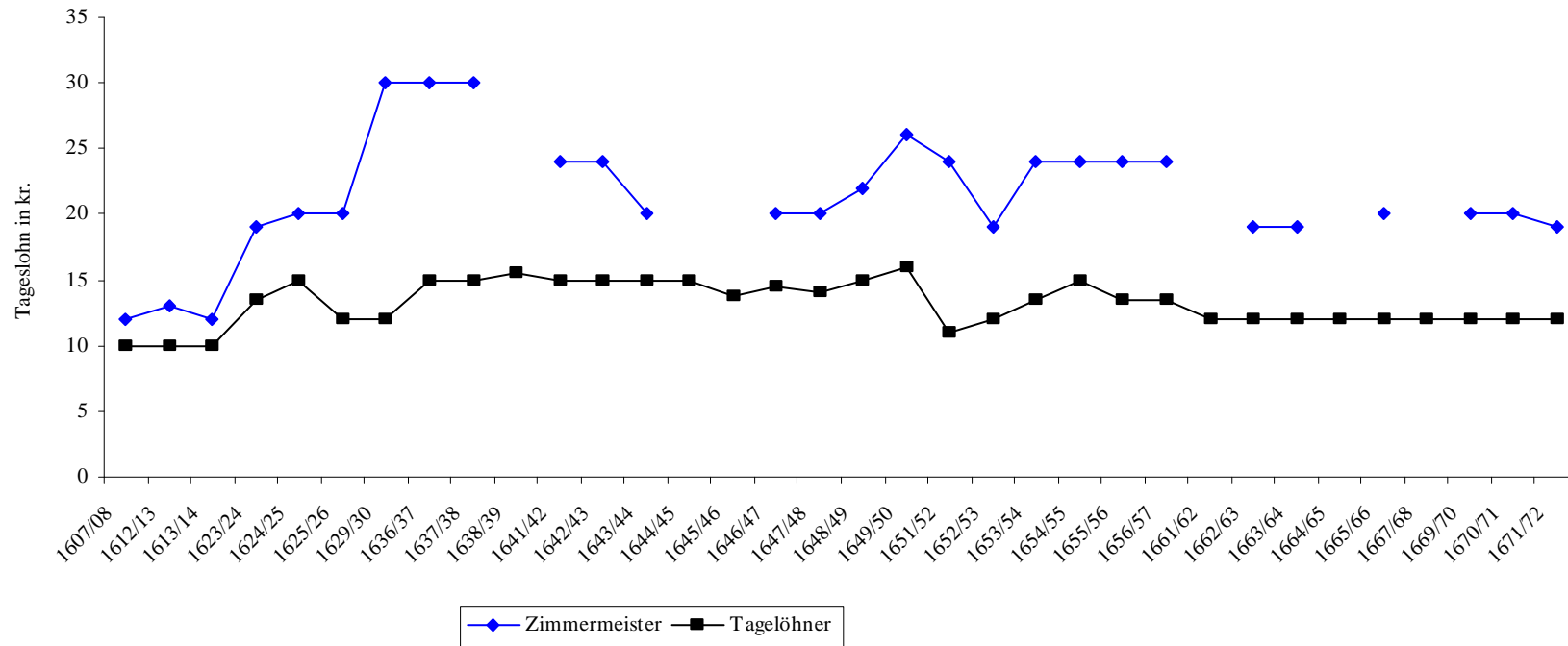
Weil die **Tagelöhne** seit 1644/45 bei denselben Berufen teilweise recht unterschiedlich waren, können für die Jahre seit 1644/45 größtenteils nur die Durchschnittswerte angegeben werden:¹⁴⁰

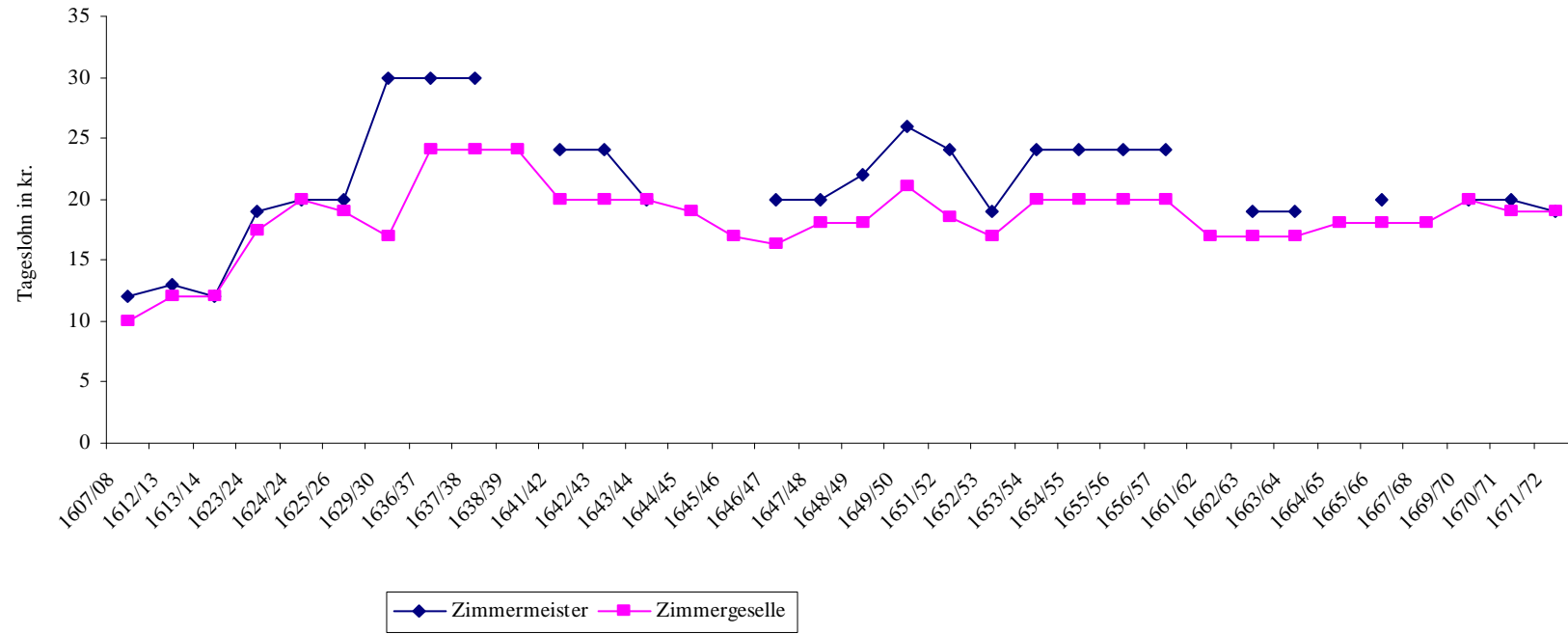
V.a. die Tagelöhnerlöhne waren enorm unterschiedlich, manchmal aufgrund der Art der Arbeit, an anderen Stellen ist ein Grund nicht erkennbar. Sie schwankten 1671/72 zwischen 12 kr. und 24 kr., der erkennbare „übliche“ Lohn lag bei 12 kr.

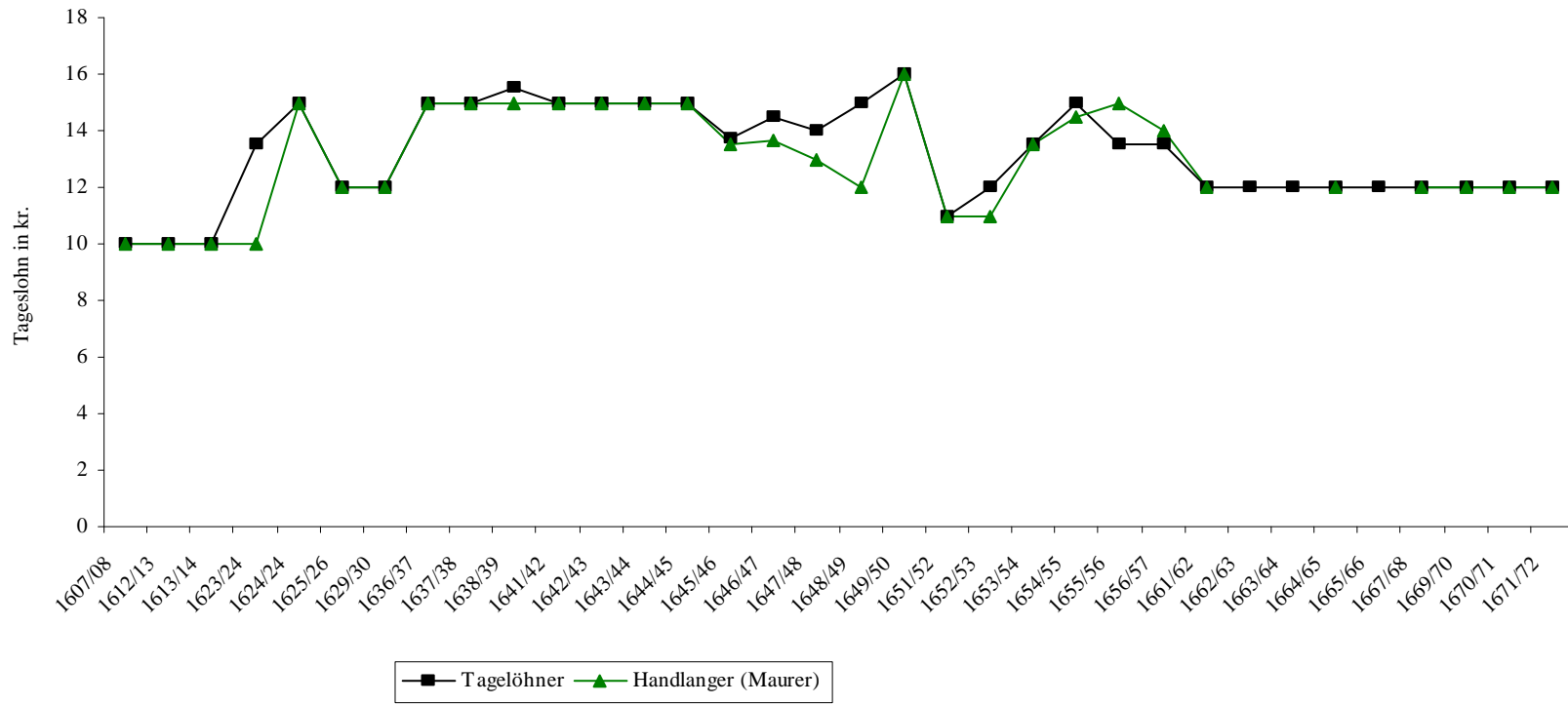


¹³⁹ Sh. v.a. zu den Vergleichen die Datei **Preise**.

¹⁴⁰ Sh. zu den einzelnen Lohnstufen die Datei **Tagelöhne**.







Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei

V.a. eine große Baumaßnahme ist verzeichnet, nämlich die **Erneuerung des Daches des Brauhauskastens**, das einzustürzen drohte.¹⁴¹

Bilanz¹⁴²

Die Summe der ausgewiesenen **Geldeinnahmen** betrug **123.343 fl. 49 kr.**, der darin enthaltene **Restwert** der übriggebliebenen **Materialien 26.484 fl. 56 kr. 1 d.**¹⁴³

Die Summe der ausgewiesenen Ausgaben betrug **40.098 fl. 9 kr. 1 hl.**¹⁴⁴

Damit ergibt sich ein ausgewiesener **Gewinn** (ausgewiesener Geldüberschuß) in Höhe von **56.511 fl. 43 kr. 2 d. 1 hl.**¹⁴⁵

Die jeweiligen Beträge der Einnahmen und Ausgaben sind real um den Betrag der nicht getätigten Ausgaben für's Malzbrechen (772 fl. 30 kr.) geringer, da dieser fiktive Betrag bei beiden Summen zur besseren Darstellung mit eingerechnet wurde.¹⁴⁶

Dem Brauereiverwalter und dem Brauereigenschreiber wurden wieder **50 fl. zum Ausgleich der Bilanz oder für erlittene Verluste** gewährt.¹⁴⁷

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁴⁸

¹⁴¹ RB 1671, S. 150ff.

¹⁴² Sh. zu den vermeintlichen und tatsächlichen Rechenfehler die jeweiligen Findstellen im Rechnungsbuch; die Fehler sind in bezug auf die Gesamtsummen marginal.

¹⁴³ RB 1671, S. 70.

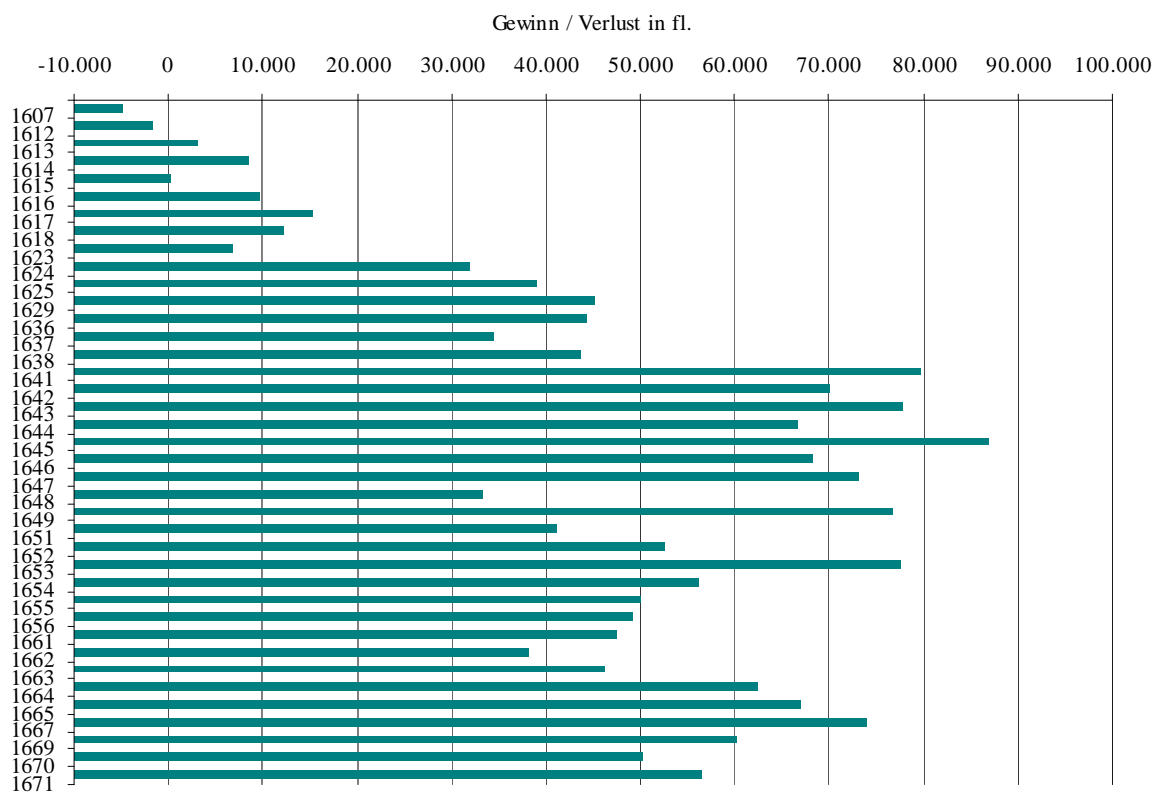
¹⁴⁴ RB 1671, S. 180. Unter Berücksichtigung der vermeintlichen und tatsächlichen Rechenfehler sind es 40.081 fl. 1 kr. 1 hl.

¹⁴⁵ RB 1671, S. 180. Unter Berücksichtigung der vermeintlichen und tatsächlichen Rechenfehler sind es 56.528 fl. 51 kr. 5 hl. Im Rechnungsbuch ist der ausgewiesene Betrag durchgestrichen und durch 56.611 fl. 43 kr. 2 d. 1 hl. ersetzt. Woher diese vermeintliche Berichtigung stammt, ist nicht nachzuvollziehen; aus den berechneten Zwischensummen ergibt sich der der nicht berichtigte Betrag

¹⁴⁶ RB 1671, S. 66 u. 128.

¹⁴⁷ RB 1671, S. 177.

¹⁴⁸ „1607“ bedeutet „1607/08“ usw. Die Zahlen für 1614/15 bis 1618/19 wurden übernommen aus GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 355. Da sich an anderer Stelle eine Unschärfe bezüglich einer Bilanzzahl im Vergleich zu der im Rechnungsbuch festgestellten zeigte (sh. HA 1600-1608, **Bilanz**), sind diese Zahlen als nicht gesichert zu betrachten, geben aber die Entwicklung in der Zeit wieder, zu der für Kelheim die Rechnungsbücher fehlen. Sh. zur buchhalterischen Bewertung der Bilanz die Projektbeschreibung auf der Website!



Die Ausgaben verteilten sich prozentual folgendermaßen:¹⁴⁹

¹⁴⁹ Ausgaben ohne Berücksichtigung der tatsächlich verbrauchten Materialien. Zahlen der Endsummen wie im Rechnungsbuch angegeben.

	fl.	kr.	prozentualer Anteil an den Ausgaben
Weizen	22479	38	56,06
Hopfen	3966	9,125	9,89
Unschlitt	156	26	0,39
Besoldung ¹⁵⁰	4455	5	11,11
Branntweinbrennen ¹⁵¹	196	19,125	0,49
Küferei	1119	22	2,79
Mühlen + Malzbrechen ¹⁵²	931	57,5	2,32
Umschlag	52	13	0,13
Holz ¹⁵³	3540	15,5	8,83
Amtsausübung	49	41	0,12
Boten ¹⁵⁴	43	42,5	0,11
Baumaßnahmen ¹⁵⁵	2839	20,5	7,08
Brunnenwerk	47	31,5	0,12
Einzelposten	220	28,375	0,55
Summe	40.098	9,125	100,00

Haupteinflußfaktor ist hier der niedrige Weizenpreis.

Die Entwicklung des prozentualen Anteils der **Besoldungen** an den Ausgaben bietet ein schiefes Bild, die Zahlen für 1644/45 und 1645/46 sind im Trend höher anzusetzen, da die Sonderausgaben für den Brauhausneubau stark ins Gewicht gefallen waren; 1648/49 ist zudem der außergewöhnliche Posten für die Flucht nach Ingolstadt zu berücksichtigen, 1654/55 der Anwesen- und Waldkauf, 1655/56 die mehrfachen außergewöhnlichen Ausgaben und 1656/57 die Kaufrate für die Waldabteilung Hienberg, 1667/68 die Ausgaben für den Kauf eines Anwesens. 1669/70 wurde vergessen, den Sold des Branntweinbrenners und seines Knechtes zu verbuchen, dies wurde 1670/71 nachgeholt. 1670/71 ist der oben erwähnte große Sonderposten des Baus des neuen Sudhauses noch zu berücksichtigen. D.h. also in folgender Grafik ist der prozentuale Anteil 1670/71 real deutlich zu niedrig:¹⁵⁶

¹⁵⁰ Incl. der Besoldungen für's Branntweinbrennen, für die Stadtmühle, für die Donaumühle und für den Brauereiboten Leonhard Schamberger.

¹⁵¹ Ohne das Holz, das zum Branntweinbrennen gekauft wurde und ohne Besoldungen.

¹⁵² Ohne die Besoldungen der Brauereimüller Huber und Heiss und der Mühlenknechte.

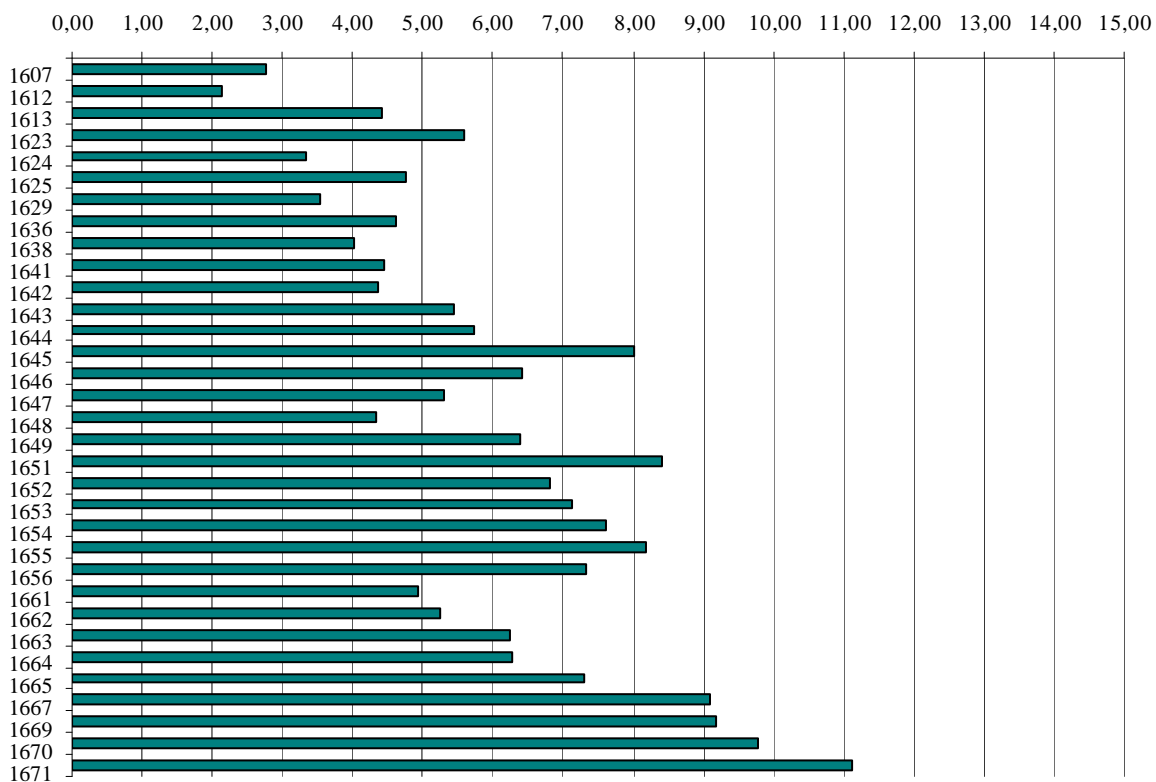
¹⁵³ Zum Mälzen, Brauen und Branntweinbrennen gekauftes Holz.

¹⁵⁴ Excl. des Bereitschaftsgeldes für den Brauereiboten Leonhard Schamberger.

¹⁵⁵ Excl. der Baumaßnahmen an der Stadtmühle, der Donaumühle und des Brunnenwerkes. Incl. des Baus des neuen Sudhauses.

¹⁵⁶ Natürlich ist zudem zu beachten, daß unter Besoldungen nur diejenigen Personalkosten erfaßt sind, die Personen betreffen, die fest in der Brauerei angestellt waren. Für die „realen“ Personalkosten wären die Arbeitskosten für die Handwerker einzubeziehen. In der Graphik bedeutet 1607 1607/08 usw.

prozentualer Anteil der Personalkosten an den Ausgaben



Namen- und Ortsregister

Dieses Register bezieht sich nur auf diese Historischen Anmerkungen, Näheres zu Orten und Personen, die in den Rechnungsbüchern vorkommen, in den Registern zu den Rechnungsbüchern auf der Website.

Hier *kursiv geschriebene* „Namen“ bedeuten, daß kein Name angegeben ist, sondern nur eine Berufs- bzw. „Amts“bezeichnung.

Es wurden auch indirekte Erwähnungen aufgenommen (z.B. *Brauereiverwalter*), Querverweise zu den Nennungen mit Namen und umgekehrt werden gegeben, falls vorhanden. Nicht angegeben werden Querverweise bei ehemaligen Angestellten der Brauerei.

Namen von Autoren oder in Buch- oder Aufsatztiteln und Orte in Buch- oder Aufsatztiteln wurden nicht in das Register aufgenommen.

A

Altmühl 27
Aumühle (in Kelheim) 12

B

Bársony, Georg 5
Bayern 6
Bote 11, 57
Branntweinbrenner *Sh. auch* Kröpfl, Wolf
19, 57
Branntweinbrennknecht (im WBH
Kelheim) 19, 57
Brauereigenschreiber (des WBH
Kelheim) *Siehe auch* Michael Zündl
17, 18, 55
Brauereiverwalter (des WBH Kelheim)
Siehe auch Johannes Spizwegg 17, 18,
55
Brauknechte (des WBH Kelheim) 19, 21
Braumeister (des WBH Kelheim) *Siehe*
auch Bartholomäus Schmidt 17, 18

C

Cassini, Giovanni Domenico 4
Cham 25
Charles II., König von England 4
Colbert, Jean Baptiste 5
Cooper, Samuel 4

D

Descartes, René 5

Dicket (Waldabteilung) 7
Domer, Maximilian (Brauknecht) 16
Donaumühle (des WBH Kelheim) 12, 13,
19, 27, 57

E

Eichstätt 6
Elisabeth Charlotte von der Pfalz 3, 5
England 3, 4
Eulenbirket (Waldabteilung) 7
Europa 4

F

Fanderer, Andreas (Brauereiküfer im
WBH Kelheim) 20, 35
Ferdinand Maria, Kurfürst von Bayern 6
Förster (des Frauenforstes) 15
Frankreich 3, 4, 5
Frauenforst 15
Fuhrleute 5
Furth im Wald 25

G

Gassner, Johannes 16
Genaiger, Dionysius (Forstknecht des
WBH Kelheim) 20
Gerichtsschreiber (Kelheimer) 35
Gnämb, Paul (Kelheimer Stubenamtmann)
19
Guglhör, Hieronymus (Brauknecht) 16

H

Handlanger 51, 54
Handwerker 57
 Heiss, Zacharias (Brauereimüller auf der Kelheimer Donaumühle) 12, 19, 57
 Heitl, Michael (Brauknecht) 16
 Hienberg (Waldabteilung) 7, 57
 Hölzl, Adam (Brauknecht) 16
 Huber, Johannes (Brauereimüller auf der Kelheimer Stadtmühle) 12, 19, 57

I

Ingolstadt 6, 57
 Irlahüll 25
 Irnsing 11

K

Kaminkehrer 21
 Karl Ludwig, Kurfürst von der Pfalz 5
Kastenknecht (Kelheimer) 35
Kastner (Kelheimer) 15, 35
 Kelheim 3, 7, 11, 12, 13, 15, 16, 22, 29, 30, 55
 Kelheimer Bürger(schaft) 13
 Kipfenberg 32
 Klinger, Johannes (Brunnenwart der Brauerei) 19
 Klözl, Sebastian (Brauknecht) 16
 Königsberg 5
 Kreta 4
 Kröpfl, Wolf (Branntweinbrenner im WBH Kelheim) *Sh. auch Branntweinbrenner* 19

L

Landlords (englische) 4
 Landshut 7, 8, 27, 31, 40, 45
Loderer (Kelheimer) 12
 Lohmühle (in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 12
 Ludwig von der Pfalz 5
 Ludwig XIV, König v. Frankreich 4, 5

M

Malphigi, Marcello 4
Maurer 51

Maut- und Kastengegenschreiber (Kelheimer) 35

Muggenthal (Waldabteilung) 7, 20
 Mühlen (des WBH Kelheim) 12, 13, 57
Mühlenknecht (des Brauereimüllers) 12, 19, 57

N

Neukirchen b. Hl. Blut 25
 Neukirchen vorm Wald 25
 Niederlande 3, 4

O

Oberbrauknecht (des WBH Kelheim) 19
 Osmanisches Reich 4

P

Paris 5
 Paur, Andreas (Brauknecht) 16
Pfannenknechte (des WBH Kelheim) 19
 Philipp, Prinz von Frankreich 3, 5

R

Randeck 12
 Reich, röm.-dt. 5
 Rheinpfalz 5
 Richelieu, französischer Kardinal u. Staatsmann 5
 Rözl, Wolf (Brauereiküfer) 20

S

Saaz 25, 32
 Sägemühle (ehemalige in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 12, 13
 Salona 4
 Schamberger, Leonhard (Kelheimer Amtsbote u. vereidigter Messer) 20, 57
 Schleifmühle (ehemalige in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 13
 Schmidt, Bartholomäus (Braumeister des WBH Kelheim) *Siehe auch Braumeister* (des WBH Kelheim) 17
 Seetaller, Georg (Brauereiküfer im WBH Kelheim) 20
 Spizwegg, Johannes (Brauereiverwalter des WBH Kelheim) *Siehe auch*

Brauereiverwalter (des WBH Kelheim)
17, 21

Spundknechte (des WBH Kelheim) 19
Stadmühle (in Kelheim) 12, 13, 15, 19,
27, 57

Stocka 17

Streitl, Alexander (Kelheimer Überreiter)
20

T

Tagelöhner 35, 51, 52, 54

Taisperger, Christoph (Kelheimer
Aumüller) 12

U

Ungarn 3, 5

Urbarsfischer (in Kelheim) 13

V

Venedig 4

Versailles 3, 5

Visitatoren (der Hofkammer in München)
27

Vohburg 17

W

Walkmühle (in/bei der Kelheimer Stadt-
mühle) 12

Weinpanscher 5

Weißgerber (Kelheimer) 12

Wettstetten 6

Wilhelm III., Prinz von Oranien 4

Wirtin (aus Kelheim) 16

Z

Zechentner, Caspar (Brauknecht) 16

Zechentner, N.N. (Witwe des Brauknechts
Caspar Zechentner) 16

Zieglmayer, Christoph (Brauknecht) 16

Zimmermannsgeselle 53

Zimmermeister 52, 53

Zündl, Michael (Brauereigenschreiber
des WBH Kelheim) *Siehe auch*
Brauereigenschreiber 17, 21